

Evaluation des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz (NPG)

Schlussbericht



Bern, 10. November 2023

Susanne Hadorn, Bettina Stauffer, Jorgos Birboutsakis, Baptiste Ruedin, Mario Hediger

Im Auftrag der NPG-Trägerinstitutionen Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH)

Impressum

Vertragsnummer	142005908
Laufzeit der Evaluation:	März 2023 – November 2023
Datenerhebungsperiode:	April 2023 – August 2023
Leitung Evaluationsprojekt im BAG:	Tamara Bonassi, Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F)
Meta-Evaluation:	<p>Der vorliegende Bericht wurde vom BAG extern in Auftrag gegeben, um eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Antwort auf zentrale Fragen zu erhalten. Die Interpretation der Ergebnisse, die Schlussfolgerungen und allfällige Empfehlungen an das BAG und andere Akteure können somit von der Meinung, respektive dem Standpunkt des BAG abweichen.</p> <p>Der Entwurf des Berichts war Gegenstand einer Meta-Evaluation durch die Fachstelle Evaluation und Forschung des BAG. Die Meta-Evaluation (wissenschaftliche und ethische Qualitätskontrolle einer Evaluation) stützt sich auf die Qualitätsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards). Das Ergebnis der Meta-Evaluation wurde dem Evaluationsteam mitgeteilt und fand Berücksichtigung im vorliegenden Bericht.</p>
Bezug:	Bundesamt für Gesundheit, 3003 Bern Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F), www.bag.admin.ch/evaluationsberichte
Übersetzung:	Baptiste Ruedin
Zitiervorschlag:	Hadorn, Susanne, und Bettina Stauffer (2023). Evaluation des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
Korrespondenzadresse:	bettina.stauffer@unibe.ch

Abstract

Die vorliegende Evaluation wurde durch das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) der Universität Bern im Auftrag der Trägerschaft des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz (NPG) durchgeführt. Ziel der Evaluation war es, das NPG und insbesondere dessen Nutzen und Wirksamkeit zu evaluieren und wo vorhanden Optimierungspotenzial zu identifizieren. Das NPG besteht seit 2011 und wird von den folgenden Institutionen getragen: Dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH). Die vorliegende Evaluation basiert auf einer Dokumentenanalyse, einer Umfrage bei den Mitgliedern des NPG, auf 20 Interviews mit verschiedenen Akteuren sowie auf einer Ratingkonferenz zwecks Validierung der Empfehlungen.

Zusammengefasst kommt die Evaluation zu folgenden Ergebnissen: Das NPG hat seit seiner Gründung für seine Mitglieder und für die Trägerinstitutionen einen substantziellen Nutzen erzeugt, indem es Synergien und Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren gefördert und die Sichtbarkeit deren Aktivitäten sowie des Themas psychische Gesundheit als Ganzes gestärkt hat. Für viele Akteure hat sich das NPG als wichtige Vernetzungsplattform etabliert. Die Trägerschaft hat dabei eine wichtige Rolle eingenommen, indem die Legitimität des Netzwerks in den vertretenen Sektoren gestärkt wurde. Per Ende 2024 wird das SECO aus diesem Bündnis austreten. Dies stellt ein wesentlicher Verlust für das NPG dar. Die Evaluation empfiehlt deshalb in Zukunft darauf hinzuwirken, die Breite der Trägerschaft wieder zu erhöhen. Wie ebenfalls in den Empfehlungen festgehalten, sollten künftig auf der strategischen Ebene die Ziele des NPG und die Rolle des Steuerungsausschusses und der Expertengruppe geschärft werden. Auf der operativen Ebene könnte die NPG-Koordinationsstelle – basierend auf vorgängigen strategischen Diskussionen und Entscheidungen – künftig ihre Aktivitäten noch optimieren. Dies beispielsweise durch eine zielgruppengerechtere Aufbereitung von Informationen, die Schaffung von thematischen Arbeitsgruppen oder durch die Einführung von Aufnahmekriterien für Mitglieder zwecks Stärkung einer gemeinsam getragenen Vision innerhalb des NPG. Diese Aktivitäten sind aber nur möglich, wenn die finanziellen Mittel entsprechend angepasst resp. erhöht werden können. Im Evaluationsbericht werden diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt.

Stichworte: Evaluation, Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz (NPG)

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	I
Abstract	II
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis	V
1. Hintergrund der Evaluation.....	1
2. Auftrag der Evaluation	1
3. Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz (NPG)	2
3.1 Struktur und Ziele des NPG	2
3.2 Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle	3
4. Methodisches Vorgehen	4
5. Ergebnisse aus den erhobenen Daten.....	5
5.1 Nutzen des NPG für seine Mitglieder.....	6
5.1.1 Aufgaben und Rollen des NPG.....	6
5.1.2 Nutzen des Newsletters und der Info-Mail	8
5.1.3 Nutzen der NPG-Webseite	11
5.1.4 Nutzen der vom NPG (mit-)organisierten Veranstaltungen.....	13
5.1.5 Nutzen des direkten Kontakts mit der NPG-Koordinationsstelle.....	16
5.1.6 Weitere und mögliche zukünftige Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle	16
5.1.7 Wahrgenommene Entwicklung des NPG über die Zeit	17
5.1.8 Fazit Nutzen des NPG für seine Mitglieder	19
5.2 Wirkung des NPG.....	19
5.2.1 Fazit Wirkungen des NPG	23
5.3 Gouvernanz (Organisations- und Leitungsform) und Finanzierung des NPG.....	23
5.3.1 Trägerschaft (inkl. Steuerungsausschuss) und Expertengruppe	24
5.3.2 Finanzierung	26
5.3.3 Fazit Gouvernanz (Organisations- und Leitungsform) und Finanzierung des NPG	29
5.4 Rolle der Mitglieder und Mitgliederlandschaft im NPG	30

5.4.1	Fazit Rolle der Mitglieder und Mitgliederlandschaft im NPG.....	32
5.5	Rückblick auf die Evaluation 2013.....	34
5.5.1	Umsetzung der Empfehlungen aus dem Jahr 2013.....	34
5.5.2	Beurteilung der Bewertungskriterien aus dem Jahr 2013.....	38
5.5.3	Fazit Rückblick auf die Evaluation 2013	40
5.6	Erreichung der Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag.....	40
5.6.1	Fazit Erreichung der Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag	42
6.	Empfehlungen	43
6.1	Strategische Ebene	43
6.2	Operative Ebene.....	48
7.	Quellenverzeichnis erwähnte Berichte/Protokolle/Verträge/Websites.....	52
Anhang	1
	Anhang 1: Mitglieder der Steuergruppe und der Begleitgruppe der Evaluation	1
	Anhang 2: Übersicht über die Anzahl Antworten in der Online-Umfrage	3
	Anhang 3: Liste der interviewten Personen	7
	Anhang 4: Interviewleitfaden.....	9
	Anhang 5: Teilnehmende an der Rating Konferenz vom 17. August 2023	11
	Anhang 6: Entwicklung Besucherzahlen NPG-Webseite.....	13
	Anhang 7: Liste der Antworten auf die Frage: Gibt es aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zusätzliche Aktivitäten, die künftig durch die NPG-Koordinationsstelle geleistet werden sollten? .	14
	Anhang 8: Mitglieder der Expertengruppe des NPG.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl Mitglieder seit 2013.	3
Abbildung 2: Wahrgenommene Aufgaben und Rollen des NPG aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.	7
Abbildung 3: Nutzen des Newsletters aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.....	9
Abbildung 4: Nutzen des Info-Mails aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.....	10
Abbildung 5: Nutzen der NPG-Webseite aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.	11
Abbildung 6: Häufigkeit der Nutzung der NPG-Webseite aus Sicht der Befragungsteilnehmenden....	12
Abbildung 7: Nutzen der von der NPG-Koordinationsstelle (mit-)organisierten Veranstaltungen aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.	14
Abbildung 8: Wahrgenommene Entwicklung des NPG über die Zeit aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.	18
Abbildung 9: Wirkung des NPG auf Aktivitäten der Mitglieder aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.	20
Abbildung 10: Beurteilung der Trägerschaft aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.....	25
Abbildung 11: Möglichkeiten der zukünftigen Finanzierung des NPG aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.	28
Abbildung 12: Beteiligung der Mitglieder am NPG aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.....	31

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die Umsetzung der Empfehlungen der Evaluation aus dem Jahr 2013.....	35
Tabelle 2: Übersicht der Beurteilung der Bewertungskriterien der Evaluation aus dem Jahr 2013.....	39

1. Hintergrund der Evaluation

Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz (NPG) ist eine nationale Initiative zur Förderung der psychischen Gesundheit, der Verminderung psychischer Erkrankungen sowie der Suizidprävention. Das NPG wurde 2011 mit einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen den fünf Trägerorganisationen BAG, BSV, SECO, GDK und Gesundheitsförderung Schweiz gegründet. Das NPG bietet eine Plattform für die Vernetzung, den Wissenstransfer sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch möglichst vieler relevanter Akteure im Bereich psychische Gesundheit in der Schweiz. Damit sollen insbesondere *best practices* sowie Synergiemöglichkeiten unter den Akteuren und deren Massnahmen sichtbar und nutzbar gemacht werden.

Die folgende Evaluation ist eine wirkungsorientierte Evaluation des NPG. Eine erste formative Evaluation des NPG wurde 2013 durchgeführt. Diese zeigte, dass der strategische Ansatz des Netzwerks einem grossen Bedürfnis entspricht und die inhaltlichen Aktivitäten des Netzwerks positiv bewertet wurden. Verbesserungspotenzial wurde hauptsächlich bezüglich der Konzeption der Organisationsstruktur identifiziert.

Zehn Jahre später wird nun im Rahmen der hier vorliegenden Evaluation eine weitere externe Evaluation durch das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) der Universität Bern durchgeführt. Auftraggeber ist die Trägerschaft des NPG, deren Vertreterinnen und Vertreter in der Steuergruppe und der Begleitgruppe der Evaluation vertreten waren (siehe [Anhang 1](#)).

2. Auftrag der Evaluation

Der Fokus der Evaluation liegt auf dem Nutzen, den das NPG für seine Mitglieder wie auch für die Trägerinstitutionen generiert, auf den Wirkungen des NPG auf die Aktivitäten und Massnahmen der verschiedenen Akteure, auf der Gouvernanz resp. der Organisations- und Leitungsform des NPG sowie dem Stand der Umsetzung der Empfehlungen der Evaluation aus dem Jahr 2013.

Die Evaluation soll gegebenenfalls Optimierungsbedarf aufzeigen und adressatengerechte und handlungsrelevante Empfehlungen formulieren. Die Evaluation soll zudem als Entscheidungsgrundlage dienen für die künftige Ausgestaltung des NPG, die Zusammenarbeits-Regelung sowie die Koordination auf strategischer Ebene.

Die konkreten Evaluationsfragen lauten wie folgt:

1. Welchen Nutzen hat das NPG für seine Mitglieder?
2. Welche Wirkungen erzielt das NPG und seine Mitglieder insgesamt mit seinen Massnahmen und Aktivitäten? Führen die Massnahmen der verschiedenen Akteursgruppen des NPG dazu,

dass die gesetzten Ziele gemäss den vorhandenen Vorgaben (z. B. Zusammenarbeitsvertrag) erreicht werden?

3. Wie ist die Gouvernanz (Organisations- und Leitungsform) des NPG zu beurteilen? Im Besonderen zu beachten sind:
 - Die Motivation und Bereitschaft der beteiligten Trägerinstitutionen an der Mitwirkung am NPG
 - die Regelung zwischen den Trägerinstitutionen sowie deren Koordination
 - Formen der Verankerung des NPG.
4. Wurden die Empfehlungen der Evaluation aus dem Jahre 2013 umgesetzt? Erzielte die Umsetzung die gewünschten Verbesserungen in Bezug auf:
 - die strategische Ausrichtung des NPG,
 - die Konzeption,
 - Angebote und Leistungen?
5. Gibt es Optimierungspotenziale betreffend das NPG? Falls ja, in welchen Bereichen?

3. Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz (NPG)

Im Folgenden beschreiben wir kurz die Struktur und Ziele des NPG sowie die Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle.

3.1 Struktur und Ziele des NPG

Die Organisationsstruktur des NPG setzt sich aus den drei folgenden Organen zusammen: dem Steuerungsausschuss der Trägerinstitutionen, der NPG-Koordinationsstelle sowie der Expertengruppe.

Der Steuerungsausschuss ist das strategische Führungsorgan des Netzwerks und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter der fünf Trägerorganisationen zusammen. Von ihm werden die strategischen Schwerpunkte für den Leistungsauftrag der NPG-Koordinationsstelle verabschiedet, das Arbeitsprogramm mit der Leitung der Koordinationsstelle vereinbart und die Koordinationsstelle fachlich in der Umsetzung des Arbeitsprogramms unterstützt. Operatives Organ des NPG ist die Koordinationsstelle. Ihre Aufgabe ist der Aufbau einer nationalen Anlaufstelle für Fragen zu regionalen Programmen zur Förderung der psychischen Gesundheit, der Prävention sowie der Früherkennung von psychischen Erkrankungen und der Suizidprävention. Die Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle werden nachfolgend noch genauer erläutert. Drittes zentrales Organ ist die Expertengruppe. Sie gewährleistet gemäss ihrem Auftrag die fachliche Verankerung des Netzwerks in Wissenschaft und

Praxis. Ausserdem unterstützt und berät sie den Steuerungsausschuss und die NPG-Koordinationsstelle bei Bedarf. Schliesslich besteht das NPG aus derzeit rund 450 Mitgliedern. Die Anzahl Mitglieder ist seit der Gründung des NPG stetig gestiegen, wie die nachfolgende Abbildung 1 darlegt. Während das NPG 2013 83 Mitglieder zählte, waren es per Ende 2022 deren 447.

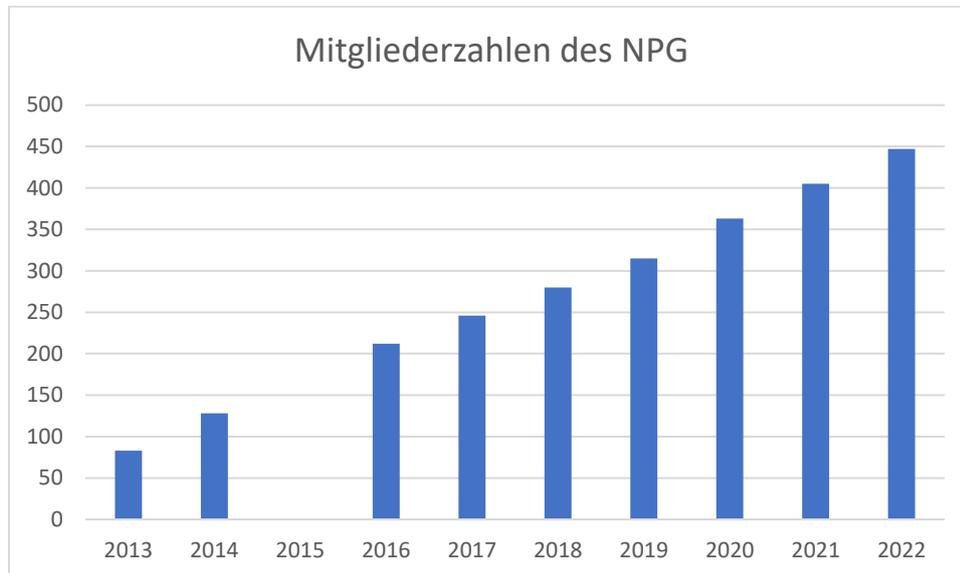


Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl Mitglieder seit 2013.

Quelle: NPG-Jahresberichte. Anmerkung: Für das Jahr 2015 liegt dem Evaluationsteam kein Jahresbericht vor.

Das primäre Ziel des NPG ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der psychischen Gesundheit, zur Prävention psychischer Erkrankungen sowie der Suizidprävention der Schweizer Bevölkerung zu leisten. Dafür sollen die wichtigsten Organisationen (u.a. nationale, kantonale und städtische Einheiten und Organisationen, Organisationen aus Bildung und Forschung, NGOs) und die bestehenden Netzwerke im Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit und der Prävention psychischer Krankheiten sowie der Suizidprävention angesprochen und ins NPG einbezogen werden. Zudem soll durch das NPG als zentrale Plattform eine Vernetzung und ein Wissensaustausch zur Förderung, Erhaltung oder Wiederherstellung der psychischen Gesundheit in der Schweiz stattfinden. Zuletzt gilt auch die Förderung von Synergien unter den Akteuren und deren Massnahmen als Ziel des NPG. So sollen die Mitglieder gestärkt und die Wirksamkeit und Effizienz ihrer Massnahmen erhöht werden.

3.2 Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle ist das operative Organ des NPG und agiert als nationale Anlaufstelle für die in der psychischen Gesundheit aktiven Akteure. Sie ist organisatorisch an die Stiftung

Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) angegliedert und besteht aus zwei Mitarbeitenden (140 Stellenprozent), wobei es zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Evaluation zu einem personellen Wechsel gekommen ist. Dieser wurde als Anlass genommen, parallel zur vorliegenden Evaluation ebenfalls einen Organisationsentwicklungsprozess anzustossen, dessen Ergebnisse in den kommenden Monaten erwartet werden und ebenfalls zu Veränderungen in der Organisation des NPG führen könnten.

Die Koordinationsstelle stellt die Vernetzung und den Wissenstransfer zwischen den Mitgliedern des NPG sowie weiteren Interessierten sicher. Dies geschieht einerseits anhand eines internet-basierten Wissenstransfers, welcher hauptsächlich auf der von der Koordinationsstelle betriebenen Webseite des NPG und auf dem Newsletter resp. der Info-Mail basiert. Andererseits geschieht dies auch durch direkten bilateralen Kontakt zwischen Mitgliedern und der Koordinationsstelle, sowie auf den jährlichen Netzwerktagungen und weiteren Veranstaltungen (u.a. Mitgliederveranstaltungen, Fachtreffen), welche von der Koordinationsstelle (mit-)organisiert werden.

Weitere konkrete Aktivitäten der Koordinationsstelle sind etwa die Unterstützung bei der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Suizidprävention und der Plattform www.prevention.ch, oder auch die koordinierte Verbreitung der Kampagne «10 Schritte für die psychische Gesundheit». Zudem ist die Koordination des Aktionsprogramms in der Schweiz zur Früherkennung und Behandlungsoptimierung von Depressionen «Bündnis gegen Depression» seit Dezember 2011 im NPG integriert.

4. Methodisches Vorgehen

Für die Durchführung der Evaluation wurden unterschiedliche Datenerhebungs- und Analysemethoden genutzt, welche nachfolgend kurz beschrieben werden.

In einer **Dokumenten- und Internetanalyse** wurden relevante bestehende (online) Dokumente, Protokolle und Webseiten mittels qualitativer Inhaltsanalyse untersucht. Dies ermöglichte eine Bestandsaufnahme zum NPG sowie einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen seit 2013. Im Rahmen einer **Online-Befragung** auf Deutsch und Französisch wurden insbesondere der Nutzen, die Wirkung sowie Ideen bzgl. der Gouvernanz des NPG und mögliches Optimierungspotenzial ermittelt. Dazu wurden alle NPG-Mitglieder sowie sämtliche Vertreterinnen und Vertreter der NPG-Gremien angeschrieben. Die Rücklaufquote belief sich insgesamt auf knapp 34% (243 Antworten von insgesamt ca. 720 kontaktierten Personen resp. Organisationen). Allerdings wurden teilweise nicht alle Fragen beantwortet, so dass die Rücklaufquoten auf die einzelnen Fragen bezogen teilweise tiefer ausfallen. Von den 243 Antworten waren 122 vollständig, 136 waren zu 75% ausgefüllt. [Anhang 2](#)

gibt einen detaillierten Überblick zur Anzahl Antworten pro Frage. Die Umfrage wurde zwischen dem 13. und 30. Juni 2023 durchgeführt. Anschliessend wurden 20 **vertiefende Interviews** geführt, wobei für die Selektion der interviewten Personen verschiedene Kriterien berücksichtigt wurden, damit eine möglichst breite Abdeckung der NPG-Gremien sowie der verschiedenen Gruppen von Mitgliedern erreicht werden konnte. Die Interviews ermöglichten die Einholung und Vertiefung verschiedenster Perspektiven. Eine Übersicht über alle Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner findet sich in [Anhang 3](#). [Anhang 4](#) enthält den Standard-Leitfaden für die Gespräche, der allerdings für jedes Gespräch angepasst wurde.

Die erhobenen Daten aus der Online-Befragung und den Interviews wurden anschliessend mittels eines Codierschemas systematisch analysiert, damit sichergestellt werden konnte, dass sämtliche relevanten Informationen in umfassender Form für die Evaluation und die Erarbeitung der **Empfehlungen** berücksichtigt wurden. Um die Synthese der Erkenntnisse und Empfehlungen breit abzustützen und mehrheitsfähige Vorschläge bezüglich des identifizierten Optimierungspotenzials formulieren zu können, wurden die bis dahin erarbeiteten Ergebnisse und Empfehlungen im Rahmen einer **Rating Konferenz** mit insgesamt 10 Personen (Vertreterinnen und Vertretern der Trägerinstitutionen, einzelnen Mitgliedern der Expertengruppe sowie des Netzwerks) diskutiert (vgl. [Anhang 5](#) für eine Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Ziel dieser Rating Konferenz war es, Vorschläge darüber zu erarbeiten, wie der Nutzen, die Wirkung sowie die Gouvernanz des NPG künftig noch weiter optimiert werden können. Der Mehrwert lag darin, dass über die Analyse der aktuellen Situation hinaus mögliche Vorschläge für die Zukunft erarbeitet werden konnten, die bereits eine gewisse Legitimation bei den unterschiedlichen Akteuren geniessen.

5. Ergebnisse aus den erhobenen Daten

Nachfolgend werden die Ergebnisse bezüglich der Evaluationsfragen aus den verschiedenen Elementen der Datenerhebung dargelegt. Erstens gehen wir auf den Nutzen des NPG für seine Mitglieder ein. Zweitens fassen wir die Wirkungen des NPG auf die Aktivitäten der Mitglieder zusammen, bevor wir im dritten Teil die Ergebnisse bezüglich der Gouvernanz und Finanzierung des NPG präsentieren und im vierten Teil die Rolle der Mitglieder beleuchten. Im fünften Subkapitel befassen wir uns mit der Umsetzung der Empfehlungen aus der Evaluation im Jahr 2013, bevor im abschliessenden Kapitel kurz die Erreichung der Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag des NPG diskutiert werden.

5.1 Nutzen des NPG für seine Mitglieder

In diesem erste Subkapitel werden zuerst die wahrgenommen und die gewünschten Aufgaben und Rollen des NPG gemäss Umfrage und Interviews dargelegt. Danach gehen wir auf den Nutzen der Dienstleistungen der NPG-Koordinationsstelle ein (insb. auf den Newsletter, die Info-Mail, die Webseite, die vom NPG (mit-)organisierte Veranstaltungen sowie auf den bilateralen, fachlichen Austausch mit den Mitgliedern). Des Weiteren präsentieren wir die Ergebnisse bzgl. des direkten Kontakts zwischen Mitgliedern und der NPG-Koordinationsstelle sowie in Bezug auf mögliche zukünftige Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle. Schliesslich beleuchten wir die wahrgenommenen Entwicklung des NPG über die Zeit.

5.1.1 Aufgaben und Rollen des NPG

Aus der Umfrage geht hervor, dass die Befragten die **Aufgaben und Rollen** des NPG insbesondere in der Vernetzungsarbeit, als Informationsquelle und in der Öffentlichkeitsarbeit wahrnehmen. Darüber hinaus sind etwas mehr als 50% der Befragten der Meinung, dass das NPG teilweise Fachwissen oder Expertise vermittelt. Knapp 50% der Befragten sind zudem der Meinung, dass das NPG teilweise auch die Rolle der Interessenvertretung der Mitglieder in der Politik wahrnimmt. Die nachfolgende Abbildung 2 bildet die gesamten Antworten bezüglich wahrgenommener Aufgaben und Rollen des NPG aus der Umfrage ab.

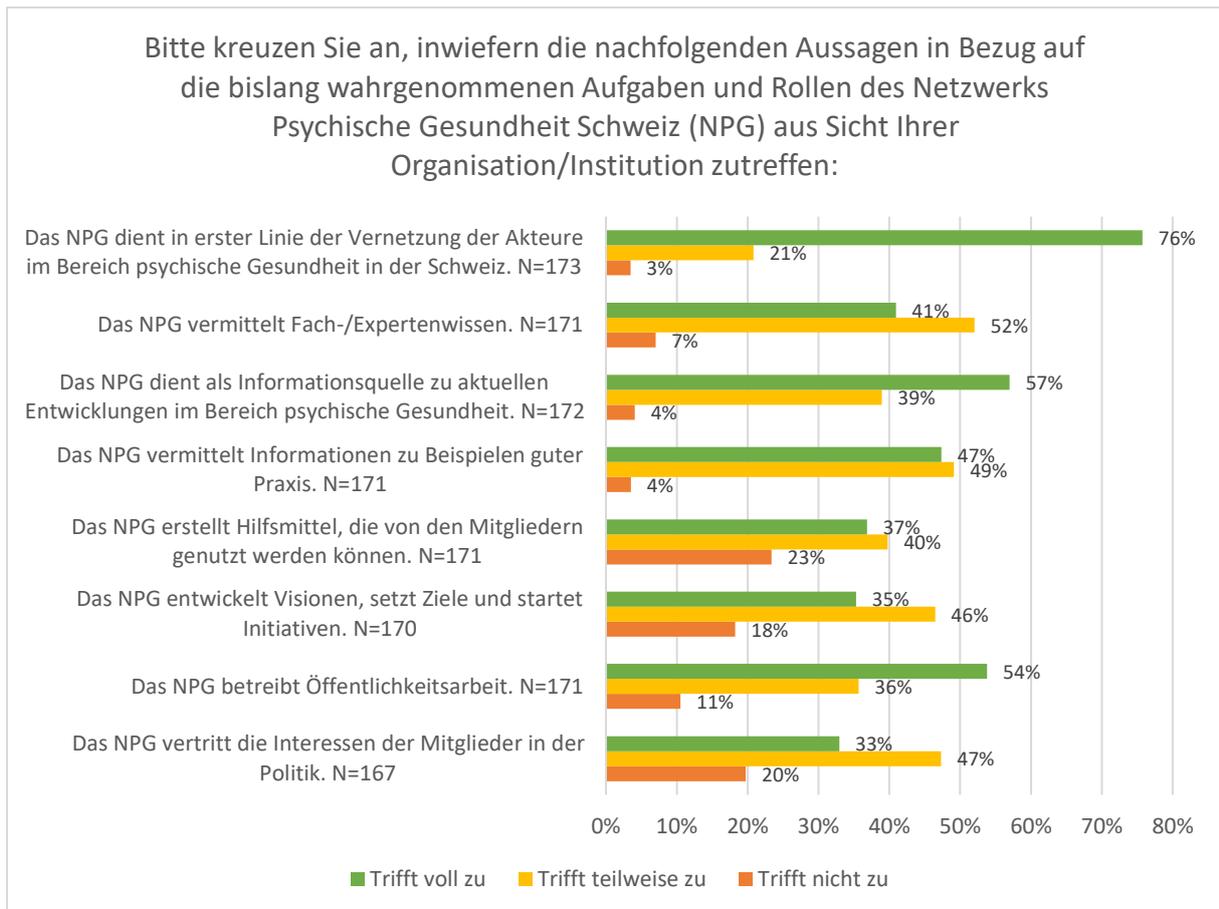


Abbildung 2: Wahrgenommene Aufgaben und Rollen des NPG aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.

Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Rund ein Viertel der Befragten (28%) äusserte zudem Vorschläge zu Aufgaben und/oder Rollen, die die NPG-Koordinationsstelle zusätzlich zu diesen Aufgaben wahrnehmen könnte. Diese Vorschläge umfassen insbesondere eine konsequentere politische Interessenvertretung resp. Lobbyarbeit¹ sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die für das NPG vorgeschlagene politische Rolle, beinhaltet etwa, dass die NPG-Koordinationsstelle – oder ein anderes/neues NPG-Gremium – politisch aktiver wird und eine politische “pressure group” für gewisse Themen der psychischen Gesundheit darstellt. Das NPG könnte als Beirat in verschiedene politische Gremien eingebunden werden und mit Parlamentsmitgliedern oder Lobbyierenden zusammenarbeiten oder jene Akteure ins Netzwerk aufnehmen (als Mitglieder oder als eine Art Partner). Teilweise wurde vorgeschlagen, dass die NPG-Koordinationsstelle – oder

¹ Die Befragten sind sich allerdings bewusst, dass eine politische Rolle schwierig umsetzbar ist, solange das NPG durch Bundesstellen finanziert wird. So wird dieser Aspekt auch in den Interviews mit den Trägerinstitutionen sowie in der Rating Konferenz betont, dass das NPG in seiner aktuellen Organisations- resp. Finanzierungsstruktur diese Aufgaben nicht wahrnehmen könnte.

wiederum ein anderes/neues NPG-Gremium – selber Lobbyismus betreiben könnte, um auch politisch mehr Gewicht zu erhalten.

Darüber hinaus wird aus der Umfrage und den Interviews der Wunsch nach einer klareren Strategie und Zielsetzung des NPG ersichtlich. In diesem Zusammenhang wurde auch die Einführung von Kriterien für die Aufnahme neuer Mitglieder mehrfach genannt. In Bezug auf die Strategie wird insbesondere vorgeschlagen, diese parallel zur Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD)² und zur Strategie von GFCH zu entwickeln. In diesem Zusammenhang werden gewisse thematische Schwerpunkte mehrfach genannt, in welchen das NPG gemäss Befragten eine aktivere Rolle spielen könnte. Dazu gehören insbesondere die Themen Prävention, Kinder und Jugendliche sowie Angehörige von psychisch kranken Menschen.

5.1.2 Nutzen des Newsletters und der Info-Mail

Die Abbildungen 3 und 4 zeigen die Befunde zum Nutzen des Newsletters resp. der Info-Mail. Jeweils gut 50% der Befragten gaben in der Umfrage an, dass sie den Newsletter resp. die Info-Mail regelmässig lesen. Darüber hinaus halten 46% den Newsletter und 40% die Info-Mail für nützlich. Von vielen Befragten wird insbesondere geschätzt, dass durch den Newsletter und/oder die Info-Mail weniger eigene Recherche zum Thema psychische Gesundheit betrieben werden muss. Es wurde auch mehrfach erwähnt, dass die Inhalte des Newsletters und/oder der Info-Mail multipliziert resp. intern weitergeleitet werden, sowie für eigene interne Newsletter verwendet werden. Als weiterer Pluspunkt wird die Möglichkeit gesehen, den Newsletter und/oder die Info-Mail als Sprachrohr und «Promotionskanal» für eigene Projekte zu nutzen.

² Dass das NPG künftig eine Umsetzungsmassnahme der NCD-Strategie ist (gemäss Massnahmenplan ab 2025), war während der Ausarbeitung dieser Evaluation noch nicht bekannt, entspricht aber durchaus den aus den erhobenen Daten gewonnenen Erkenntnissen und abgeleiteten Empfehlungen.

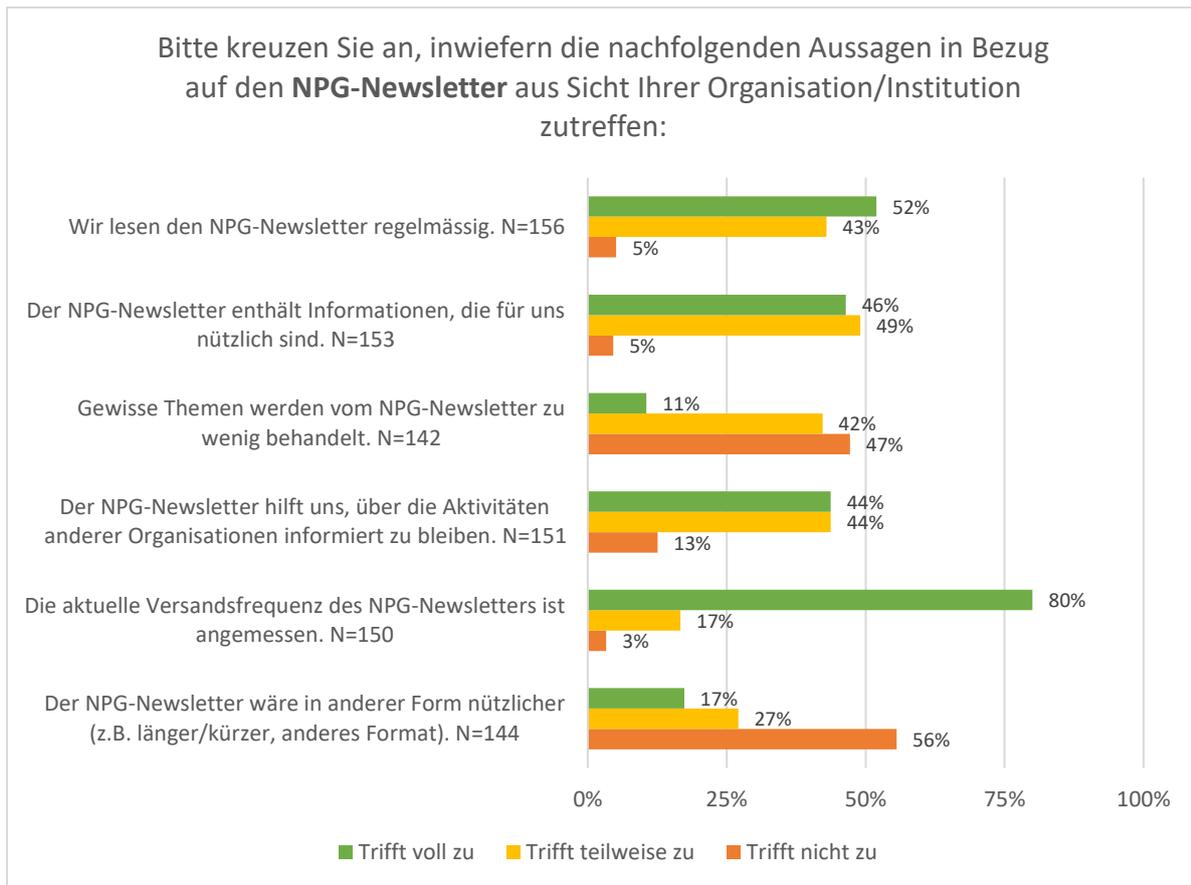


Abbildung 3: Nutzen des Newsletters aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.
Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

In Bezug auf die Form des Newsletters resp. der Info-Mail wurde insbesondere der Wunsch nach einer nachvollziehbareren Struktur und Einordnung der Themen geäussert. Konkret wurde vorgeschlagen, dass die NPG-Koordinationsstelle eine verstärkte Selektion und Priorisierung der Themen vornimmt, die sie verteilt, insbesondere aus wissenschaftlicher Perspektive. Ein weiterer Vorschlag war die politische Begleitung von Themen (siehe Kapitel 5.1.1 zu den Aufgaben und Rollen des NPG). Der Wunsch nach einem klareren roten Faden von Newsletter resp. Info-Mail, ergänzt mit Beispielen aus der Praxis und allenfalls vorhandenen/bekanntem Hilfsmitteln, geht sowohl aus der Umfrage als auch aus zahlreichen Interviews hervor. Auch wünscht sich eine deutliche Mehrheit der Befragten ein übersichtlichere und «modernere» Darstellung mit weniger Hervorhebungen und Farben. Auch ein kürzeres und prägnanteres Format mit Teasern, die zu weiterführenden Informationen führen, wurde oft als Verbesserungsvorschlag genannt. Schliesslich wurden Alternativen zu den beiden bestehenden Formaten vorgebracht. Dazu gehören eine Online-News-Datenbank, ein News-Blog sowie die verstärkte Nutzung von sozialen Medien.

Inhaltlich werden sehr vielfältige Themen genannt, die die beiden Kanäle noch abdecken könnten, was die Breite der Mitglieder des NPG widerspiegelt. Zu den am häufigsten genannten Themen gehören die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Essstörungen, psychische Gesundheit älterer Menschen, Peerarbeit sowie Trauer und Verlust. Ein weiterer Vorschlag ist die Präsentation eines Mitglieds pro Newsletter mittels eines kurzen Porträts.

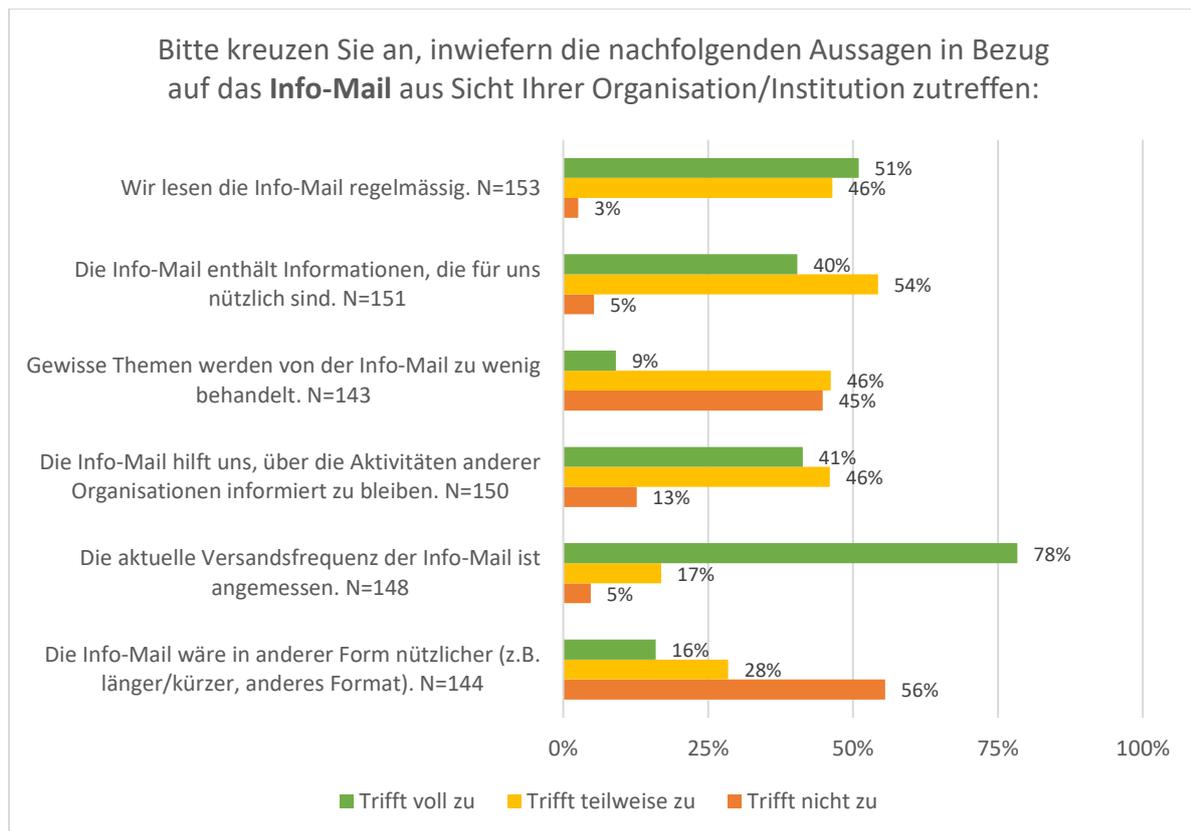


Abbildung 4: Nutzen des Info-Mails aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.
Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Die Befragung zeigt zudem auf, dass für 45% der Befragten der Newsletter ausreichend wäre und entsprechend auch besteht kein Interesse daran bestünde, auch die Info-Mail zu erhalten. Nur knapp 12% der Befragten sind der Meinung, dass die Koexistenz beider Formate einen echten Nutzen bringt. Zu den von diesen Befragten genannten Argumenten gehört, dass die Info-Mail für einige in erster Linie eine Erinnerungsfunktion hat. Ausserdem wird der Newsletter als Gefäss angesehen, in dem Themen vertieft werden können, während die Info-Mail eher für Mitglieder als für alle potenziellen Interessierten gedacht ist (auch wenn die Trennung nicht ganz klar ist), Neuigkeiten enthält und kürzer ist. Einige Interviewte fügten hinzu, dass der Newsletter mit seinem vierteljährlich geplanten Erscheinen nicht die Möglichkeit bietet, sich an Aktualitäten und Bedürfnisse anzupassen. Genau in

dieser Rolle liegt der Vorteil der Info-Mail. Aus einigen Interviews wurde schliesslich ersichtlich, dass manchen Mitgliedern bisher gar nicht bewusst war, dass es sich um zwei verschiedene Informationskanäle handelt resp. die Unterscheidung der beiden Formate scheint nicht immer klar. «Echte» Unterscheidungsmerkmale resp. eine «Identität» für jedes der beiden Formate (falls diese beibehalten werden sollen) stellt daher ein konkretes Optimierungspotenzial dar.

5.1.3 Nutzen der NPG-Webseite

Im Hinblick auf die NPG-Webseite sind 56% der Befragten der Meinung, dass sie nützliche Informationen enthält. 47% finden, dass der Inhalt stets aktuell ist, 50% sind der Meinung, dass die Webseite teilweise auf dem aktuellsten Stand gehalten wird. Ausserdem sind 45% der Befragten der Meinung, dass die Webseite manchmal zu wenig über bestimmte Themen informiert. Die untenstehende Abbildung 5 fasst diese Ergebnisse zusammen.

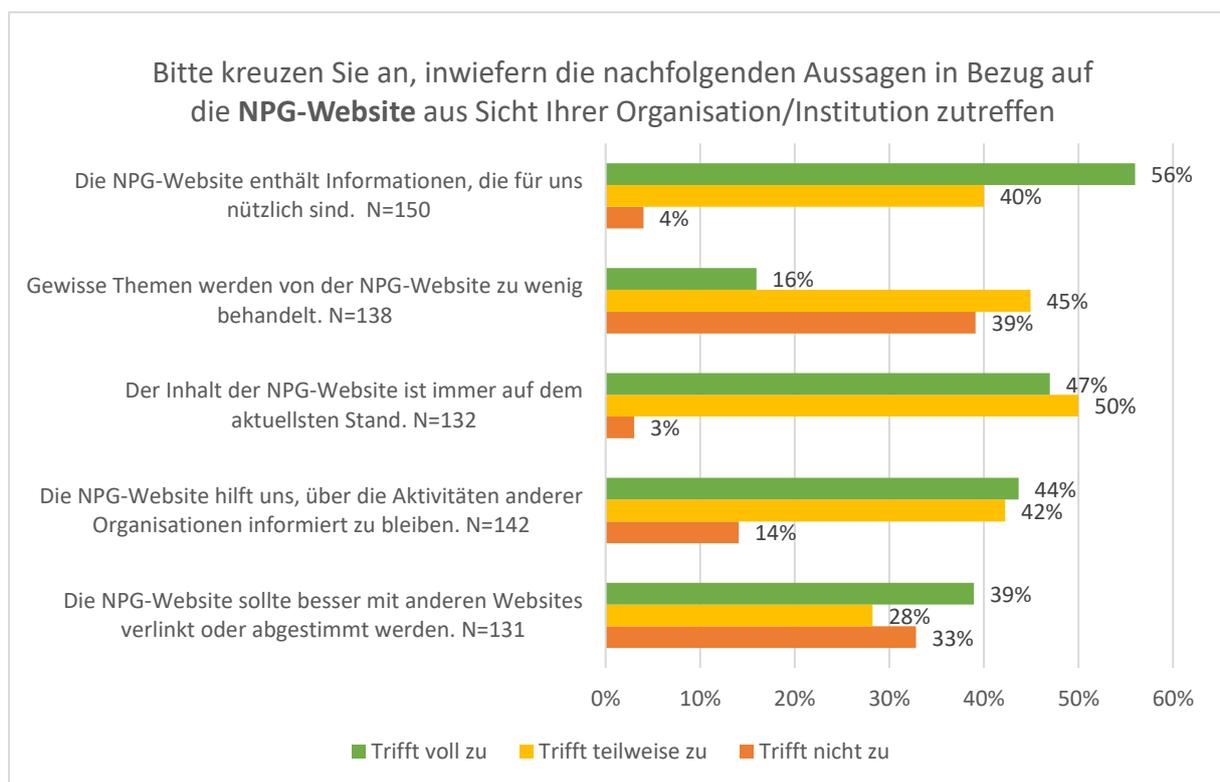


Abbildung 5: Nutzen der NPG-Webseite aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.
Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Abbildung 6 zeigt, dass die Webseite von 25% der Befragten mindestens 1-mal pro Monat und mindestens 1-mal pro Jahr besucht. 37% geben an, die Webseite mindestens viermal im Jahr zu besuchen. Von den verschiedenen Inhalten der Webseite werden die News Meldungen sowie die Agenda

als die relevantesten angesehen. 71% der Befragten halten die News Meldungen für den wichtigsten oder zweitwichtigsten Inhalt. Für 58% ist es die Agenda. An dritter Stelle steht die Dokumentensammlung (d.h. der Bereich "Dokumente"), den 31% der Befragten als wichtigsten resp. zweitwichtigsten Inhalt der Webseite beurteilen. [Anhang 6](#) zeigt die Entwicklung der Besucherzahlen der NPG-Webseite von 2018 bis Ende 2022.

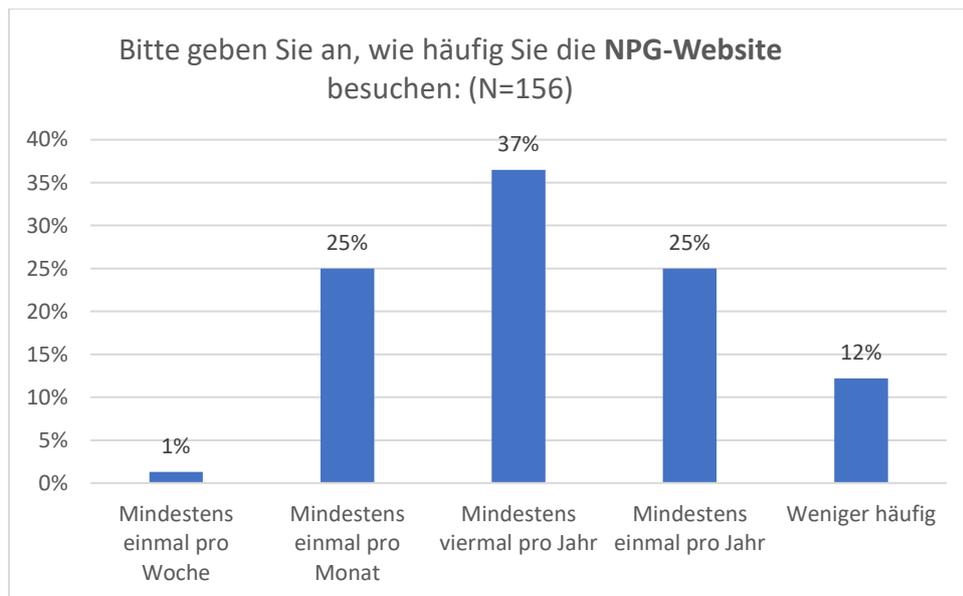


Abbildung 6: Häufigkeit der Nutzung der NPG-Webseite aus Sicht der Befragungsteilnehmenden. Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Wie für den Newsletter resp. die Info-Mail wünscht sich eine deutliche Mehrheit der Befragten ein klareres Layout der Webseite sowie eine nachvollziehbarere Gruppierung und Hierarchisierung der Themen. In manchen Interviews wurde angemerkt, dass beim Besuch der Webseite das Gefühl entstehe, mit Informationen «überflutet» zu werden. Die Befragten wünschen sich, dass sie mit wenigen Klicks an die für sie relevanten Informationen gelangen. Dazu bedarf es einer verständlichen (thematischen) Struktur, entlang derer sämtliche zur Verfügung stehenden Informationen «eingeordnet» werden können. Idealerweise wäre dieselbe Struktur auch im Newsletter resp. der Info-Mail wiederzufinden. Eine interviewte Person spricht in diesem Zusammenhang von der Schaffung einer Art «NPG-Cockpit». Dies würde zuerst gewisse strategische und thematische Entscheide zu den NPG-Schwerpunkten bedingen. Danach könnten durch ein solches Cockpit die Themenbereiche nachvollziehbar abgebildet werden. Des Weiteren könnte die Webseite mit kürzeren Texten und Verlinkungen gestaltet werden, die bei Interesse angeklickt werden können, um vertiefte Informationen zu erhalten. In einem Interview wurde zudem angemerkt, dass die Webseite noch Verbesserungspotential

hat betreffend die Vernetzung von Mitgliedern. Ein Tool für Kooperationssuchende (im Idealfall inklusive Karte, um die geografisch am nächsten liegenden möglichen Partner zu lokalisieren) wäre gemäss der interviewten Person sehr hilfreich. Auch eine Plattform für den Ideentransfer/Austausch von *best practices* wird in einem Interview als wünschenswerter zukünftiger Bestandteil der Webseite erwähnt. Eine solche Plattform liesse sich allenfalls mit einem im vorangegangenen Kapitel 5.1.2 zu Newsletter und Info-Mail erwähnten neuen Format für die Informationsvermittlung kombinieren, beispielsweise mit einem Blog. Um dem Wunsch nach einer politischen Rolle des NPG (siehe Kapitel 5.1.1 zu den Aufgaben und Rollen des NPG) teilweise nachzukommen, könnte die Webseite künftig Informationen zu laufenden, relevanten politischen Geschäften zur Verfügung stellen. Mit Blick auf die begrenzten personellen Ressourcen der NPG-Koordinationsstelle wurde schliesslich in einem Interview vorgeschlagen, künstliche Intelligenz zu nutzen, um die Webseite stets aktuell zu halten.

Auf die Frage, ob die NPG-Webseite mit anderen Webseiten besser verknüpft oder abgestimmt werden sollte, wurde mehrfach die von den lateinischen Kantonen entwickelte Webseite <https://santepsy.ch> genannt, was auf den Wunsch nach einer verstärkten Vernetzung mit der Romandie hinweist. Dieser Vorschlag wurde im Übrigen auch in den Interviews mit den Mitgliedern aus der Romandie mehrfach gemacht. Die Webseite www.prevention.ch sowie die Webseiten von GFCH und verschiedenen relevanten Berufs- und Dachverbänden werden ebenfalls genannt, insbesondere der Dachverband der Psychologen und Psychologinnen (www.psychologie.ch). Betreffend kantonale Aktivitäten wurde von Befragten vorgeschlagen, eine Verlinkung auf die kantonalen Webseiten zu machen. Grundsätzlich ist aber festzuhalten, dass kein grosser Bedarf nach mehr Verlinkung vorhanden ist, sondern eher ein Bedürfnis nach einer übersichtlicheren Struktur der bereits bestehenden Links.

5.1.4 Nutzen der vom NPG (mit-)organisierten Veranstaltungen

Konferenzen, Austauschtreffen und andere Veranstaltungen, die von der NPG-Koordinationsstelle (mit-)organisiert werden, werden von 80-90% der Befragten als nützlich resp. teilweise nützlich angesehen (siehe Abbildung 7). Ebenso viele geben an, mindestens einmal im Jahr an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. 90% der Befragten sind der Meinung, dass sie durch diese Veranstaltungen zumindest teilweise über die Aktivitäten anderer Organisationen auf dem Laufenden gehalten werden. Darüber hinaus ermöglichen NPG-Veranstaltungen 73% der befragten Mitglieder, zumindest teilweise, Kontakte zu neuen Akteuren zu knüpfen. In den Interviews wird die Wichtigkeit der Veranstaltungen als Vernetzungs- und Austauschplattform ebenfalls betont. Die Veranstaltungen ermöglichten Kontakte und Synergien, die auf anderen Wegen nicht zustande kamen (siehe dazu Kapitel 5.2 mit illustrierenden Beispielen zur Wirkung des NPG). Aus den Interviews lässt sich zudem schliessen, dass generell das Interesse besteht (noch) mehr Mitglieder und vor allem die weniger aktiv beteiligten

Mitgliederorganisationen näher kennenzulernen. Mehrere Mitglieder schätzen und sehen die Treffen auch als eine Art Promotions- resp. Innovationsplattform, wo die eigenen Produkte und Dienstleistungen vorgestellt und bekannter gemacht werden können. Aus einem Interview geht hervor, dass die Protokolle der Veranstaltungen sehr geschätzt werden für den Fall, dass man nicht teilnehmen kann.

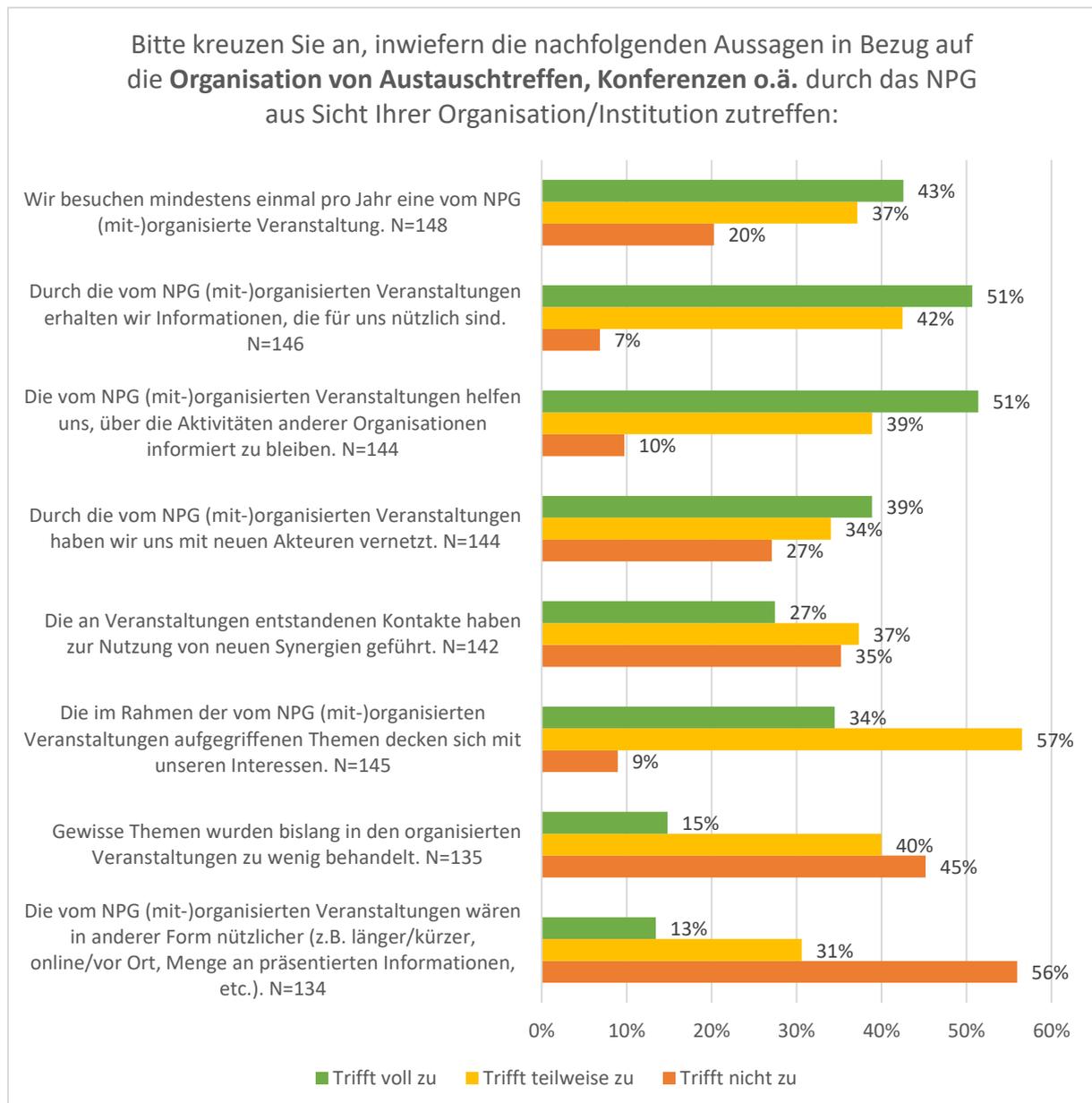


Abbildung 7: Nutzen der von der NPG-Koordinationsstelle (mit-)organisierten Veranstaltungen aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.

Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Die Antworten auf die Frage, welche Themen noch stärker an von der NPG-Koordinationsstelle (mit-)organisierten Veranstaltungen thematisiert werden sollten, sind entsprechend den NPG-Mitgliedern vielfältig. Zwei etwas allgemeinere Aspekte wurden am häufigsten genannt: Erstens gab es viele Ideen und Vorschläge zum Aufbau von festen Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen (beispielsweise zu Suizid, Einsamkeit, Resilienz, etc.). Die Ziele solcher Zusammenarbeitsgefässe wären insbesondere, dass neue Ideen entwickelt werden könnten durch Akteure mit gemeinsamen Schwerpunkten und dass eine bessere Vernetzung von Praxis, Erfahrung und Wissen in einem bestimmten Themenbereich ermöglicht würde. Zweitens wurde mehrfach erwähnt, dass der Fokus der NPG-Koordinationsstelle bei der Auswahl von Mitgliedern, die an einer Veranstaltung etwas präsentieren, auf professionell geführte Angebote gelegt werden sollte, die Qualität und wissenschaftliche Evidenz gewährleisten können. Dieser Aspekt wurde auch in den Interviews mehrmals aufgegriffen. Es wurden Beispiele genannt von Organisationen, die alternative Ansichten auf eine Thematik vorgetragen haben und Informationen vermittelt hätten, die nicht wissenschaftlich belegt seien. Dies wird als nicht wünschenswert und als unter Umständen gefährlich angesehen. Der Aspekt der Auswahl und «Qualitätskontrolle» wurde in einigen Interviews auch mit der Aufnahme von neuen Mitgliedern in Verbindung gebracht (siehe Kapitel 5.4 zur Rolle der Mitglieder und Mitgliederlandschaft und Empfehlung 8).

Auf die Frage, in welcher Form die von der NPG-Koordinationsstelle (mit-)organisierten Veranstaltungen noch nützlicher wären, wurden insbesondere folgende Aspekte mehrfach genannt: Die Möglichkeit für Mitglieder, ihre Organisation und ihre Aktivitäten zu präsentieren, z. B. durch die Bereitstellung von Ständen oder Ausstellungsflächen, ist sehr wichtig. Die oben erwähnte mögliche Einführung von Kriterien für die Auswahl und Qualität der Aussteller wären auch hier zu prüfen. Das Bedürfnis nach Austausch zwischen den Mitgliedern wird auch durch den Wunsch veranschaulicht, mehr Zeit für Networking zu schaffen, indem die Programmpunkte der Veranstaltungen jeweils reduziert und/oder die Anlässe auf einen ganzen Tag ausgeweitet werden. Um die Teilnahme zu erleichtern, wurde von einige Mitglieder vorgeschlagen, die Veranstaltungen zumindest teilweise online oder hybrid und/oder abends durchzuführen. Zudem wurde vorgebracht, dass pro Veranstaltung ein klarer thematischer Fokus gesetzt werden sollte. Ausserdem äussern viele Befragte den Wunsch, verschiedene Veranstaltungsorte zu nutzen (beispielsweise den Netzwerkanlass jährlich an einem anderen Ort durchzuführen) und insbesondere bestimmte Veranstaltungen auch in der Westschweiz zu organisieren. Bezüglich Westschweiz geht auch aus den Interviews hervor, dass keine starke Verankerung des NPG in der Romandie wahrgenommen wird. Das NPG bleibt eher wenig bekannt und wird vor allem als ein deutschsprachiges Netzwerk angesehen. Auch Mitglieder aus der Deutschschweiz bedauern, dass es noch zu wenig Anknüpfungspunkte zu den Westschweizer Mitgliedern gibt.

5.1.5 Nutzen des direkten Kontakts mit der NPG-Koordinationsstelle

41% der Befragten gaben an, dass sie bereits einen direkten, bilateralen Kontakt mit der NPG-Koordinationsstelle für einen inhaltlichen resp. fachlichen Austausch hatten. Diese Leistung wird sehr geschätzt und als wichtig erachtet. 61% der Befragten sind der Ansicht, dass diese Leistung weiterhin von der NPG-Koordinationsstelle erbracht werden sollte. In mehreren Interviews wurde erwähnt, dass Anregungen von Seite der Koordinationsstelle sowie ein Austausch zwischen NPG-Mitgliedern und der Koordinationsstelle bereits zu Workshops und Symposien resp. zur Verfassung von Artikeln über gewissen Themen geführt habe. Auch wurde die Wichtigkeit der Koordinationsstelle als konkrete Ansprechstelle betont, welche beispielsweise schnell und zuverlässig von Mitgliedern benötigte Informationen, Zahlen und Fakten zur psychischen Gesundheit in der Schweiz liefert.³

In den Interviews wird überdies erwähnt, dass die Koordinationsstelle oftmals mit «ins Boot» geholt wird, um die Verbreitung von Projekten voranzutreiben. Allerdings wünschen sich einige Befragte, dass die NPG-Koordinationsstelle nicht «nur» Koordinationsarbeit leistet, sondern auch gestalterisch und inhaltlich mitwirken würde (beispielsweise bei der Erarbeitung einer Kampagne, Workshop- / Weiterbildungsmodulen oder Arbeitsinstrumenten). Dadurch könnte das grosse vorhandene Wissen der Koordinationsstelle inhaltliche Wirkung erzielen, was derzeit als teilweise ungenutztes Potenzial angesehen wird.

5.1.6 Weitere und mögliche zukünftige Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle

Nebst den in den oberen Kapiteln genannten Aktivitäten der NPG-Koordinationsstelle nannten 8% der Befragten (N=131) weitere Aktivitäten resp. Rollen und Aufgaben des NPG, die sie als relevant erachten: Die Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls der Mitglieder, die Durchführung von Weiterbildungen beispielsweise zu «Netzwerkpflege online» sowie Unterstützungsleistungen bei Fundraising. Allerdings wird auch mehrfach gesagt, – und insbesondere in den Interviews mit Kantonsvertretern und -vertreterinnen betont – dass die Differenzierung und Rollenverteilung zwischen GFCH und dem NPG nicht immer klar sei, insbesondere in Bezug auf die angebotenen Aktivitäten und Dienstleistungen.

Auf die Frage nach wünschenswerten zusätzlichen Aktivitäten, die die NPG-Koordinationsstelle künftig leisten könnte, gaben 79% der Befragten (N=141) an, dass keine weiteren Aktivitäten benötigt werden. 21% nannten mögliche zusätzliche Aktivitäten, die einen sehr breiten Fächer an

³ Zur zukünftigen Entlastung der NPG-Koordinationsstelle könnte allenfalls verstärkt auf das Monitoring psychische Gesundheit des Obsan verwiesen werden (siehe hier: <https://www.obsan.admin.ch/de/gesundheits-themen/psychische-gesundheit>).

thematischen Bereichen abdecken – wiederum entsprechend der Vielfalt der Mitglieder. Da diese Vorschläge (teilweise) sehr spezifische, thematische Aspekte umfassen, werden sie hier nicht im Detail erläutert (eine Auflistung der Antworten ist in [Anhang 7](#) ersichtlich). Stattdessen werden hier Antworten zu eher strukturellen resp. strategischen Aspekten des NPG zusammengefasst. Dies sind folgende: Die Befragten wünschen sich eine verstärkte Bewertungsleistung der Informationen, die von der NPG-Koordinationsstelle geteilt werden. Sie wünschen sich zudem klarere Schwerpunkte und Ziele des NPG, eine gezieltere Koordination resp. Vernetzung von Akteuren und – wie bereits oben erwähnt – Kriterien für die Aufnahme neuer Mitglieder.

5.1.7 Wahrgenommene Entwicklung des NPG über die Zeit

Für viele Interviewpartner, insbesondere die Trägerinstitutionen, hat sich das Netzwerk in den letzten Jahren besonders stark entwickelt, da das Thema psychische Gesundheit immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die Covid-19-Pandemie beeinflusste diese Entwicklung massgeblich und rückte Themen rund um die psychische Gesundheit verstärkt in den Mittelpunkt breiter gesellschaftlicher Diskussionen. Das NPG hat auch in diesen Jahren seine Koordinationsrolle eingenommen und einen immer grösseren Kreis an Akteuren mit Informationen versorgt. Gleichzeitig erlebte das gesamte Feld einen «Aufschwung», da sich immer mehr Akteure engagieren wollten.

Abbildung 8 zeigt, dass die Mehrheit der Befragten angab, dass die Qualität der Dienstleistungen der Koordinationsstelle sowie ihre Reaktionsfähigkeit auf neue Themen und Anfragen der Mitglieder in den letzten Jahren auf demselben Niveau geblieben sind. Unter Berücksichtigung der stark gestiegenen Zahl der Mitglieder und gleichzeitig stagnierenden Personalressourcen ist diese gleichbleibende Qualität bemerkenswert. In Interviews mit einigen Mitgliedern, die regelmässig mit dem Netzwerk zusammenarbeiten, wurde jedoch deutlich, dass dies nur möglich war, weil die NPG-Koordinationsstelle über das eigentlich zur Verfügung stehende Pensum hinaus Arbeit leistete. Daraus wird ersichtlich, dass das künftige Pflichtenheft der NPG-Koordinationsstelle mit den personellen Ressourcen abgestimmt werden muss. Einige Befragte wünschen sich eine Aufstockung der personellen Ressourcen. Eine konkrete Idee, die mehrfach genannt wurde, ist der Ausbau zu einer Co-Leitung sowie die Anstellung mindestens einer französischsprachigen Person, um die Vernetzung mit der Romandie resp. die Verankerung des NPG in der Westschweiz zu stärken.

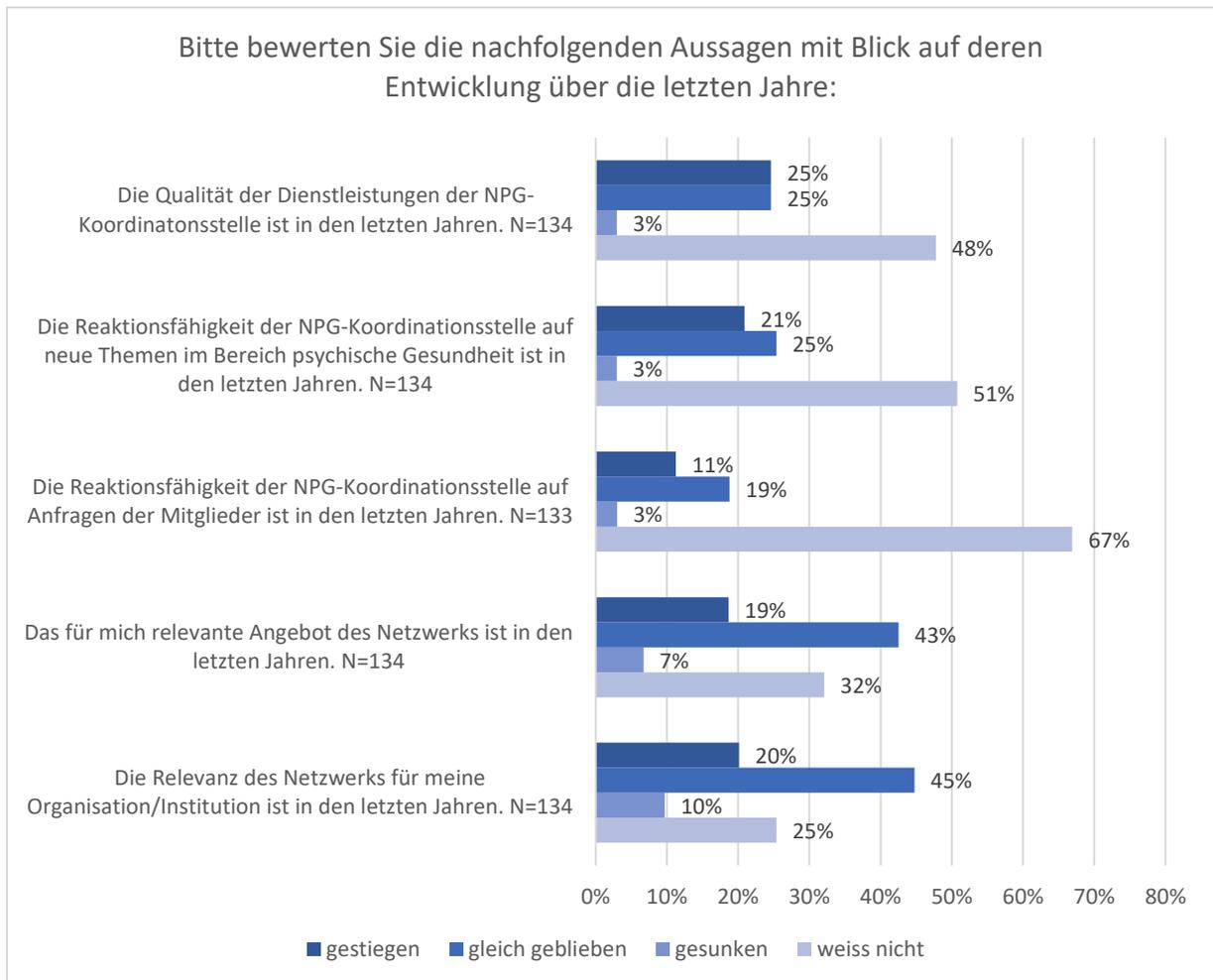


Abbildung 8: Wahrgenommene Entwicklung des NPG über die Zeit aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.

Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

5.1.8 Fazit Nutzen des NPG für seine Mitglieder

Der Nutzen des NPG wird positiv beurteilt, eine klarere strategische und thematische Fokussierung wird allerdings deutlich gewünscht:

- Die abgedeckten **Rollen und Aufgaben** des NPG werden insgesamt positiv beurteilt. Die Mitglieder sehen den Hauptnutzen des NPG vor allem in der Vernetzung, seiner Rolle als Informationsquelle und der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus sieht ein Teil der Mitglieder eine Rolle des NPG als politische Interessenvertreterin. Weitere Erwartungen resp. Verbesserungsoptionen werden bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit geäussert. Die Umsetzung dieser Elemente hängt jedoch von der Entwicklung einer klaren strategischen und thematischen Ausrichtung des NPG ab.
- Der **Newsletter resp. die Info-Mail, die Webseite** und die von der Koordinationsstelle (mit-)organisierten **Veranstaltungen** werden von der Mehrheit der Mitglieder geschätzt. Sie würden jedoch jeweils von **einem klareren Layout resp. einer nachvollziehbareren Strukturierung** und Hierarchisierung der Informationen und Themen profitieren. Diesbezüglich könnte eine einheitliche (thematische) «NPG-Struktur» aufgebaut werden, entlang derer sämtliche zur Verfügung stehenden Information «eingeordnet» werden können. Die Idee der Schaffung eines **«NPG-Cockpit»**, das die Schwerpunktthemen des NPG abbildet, wurde in diesem Zusammenhang geäussert. Dies würde zuerst gewisse strategische und thematische Entscheide zur künftigen Fokussierung des NPG auf bestimmte Bereiche bedingen.
- Eine verstärkt institutionalisierte Verbindung zwischen den Akteuren aus der Deutschschweiz und der **Romandie** innerhalb des NPG scheint wünschenswert.
- Die direkten **bilateralen Kontakte** der Mitglieder mit der NPG-Koordinationsstelle werden sehr geschätzt und als klarer Mehrwert angesehen.
- Ein Grossteil der Mitglieder weist auf eine **positive Entwicklung der Tätigkeit der NPG-Koordinationsstelle über die Zeit** hin – was aus Sicht des Evaluationsteams bemerkenswert ist, wenn bedenkt wird, dass die Zahl der Mitglieder stetig gestiegen ist, während die Personalressourcen gleichgeblieben sind. Die vorliegende Evaluation weist dennoch auf die Notwendigkeit hin, eine klare Vision und Fokussierung der Aktivitäten und Dienstleistungen des NPG zu entwickeln, um die vorhandenen Ressourcen und Aufgaben der Koordinationsstelle im Gleichgewicht zu halten.

5.2 Wirkung des NPG

Eine weitere im Rahmen dieses Berichts zu beantwortende Evaluationsfrage befasst sich mit der Wirkung des NPG auf die Aktivitäten und Massnahmen der Mitglieder. Nachfolgend erläutern wir mittels der Umfragedaten sowie mit illustrierenden Aussagen und von den Befragten genannten Beispielen die Wirkung des NPG auf Aktivitäten der Mitglieder.

Abbildung 9 fasst die Befunde zur Wirkung des NPG auf die Aktivitäten der Befragten zusammen. Aus Sicht der befragten Mitglieder erzielt das NPG die grösste Wirkung auf die Aktivitäten seiner Mitglieder indem es Synergien (50%) und Zusammenarbeit (41%) fördert sowie die Sichtbarkeit von Aktivitäten und Angeboten erhöht (32%). Gewisse Mitglieder konnten zudem durch das NPG ihre Ziele mit anderen Akteuren abstimmen (14%) und Doppelspurigkeiten eliminieren (12%).

Besonders nennenswert ist, dass immerhin 14 respektive 13 Prozent der Befragten zudem angaben, dass ihre Aktivitäten aufgrund des NPG häufiger genutzt oder gar wirksamer sind als früher. Wenngleich die Mehrheit in diesen Bereichen keine Veränderung aufgrund des NPG sieht, erscheint es gleichwohl bedeutsam, dass sich das NPG somit bei einem gewissen Anteil der Mitglieder nicht nur mit Blick auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Akteuren zeigt, sondern spürbar auf die Wirkung und Nutzung der eigenen Angebote niederschlägt. Im Nachfolgenden gehen wir auf einzelne, illustrative Beispiele für diese verschiedenen Wirkungsdimensionen des NPG ein.

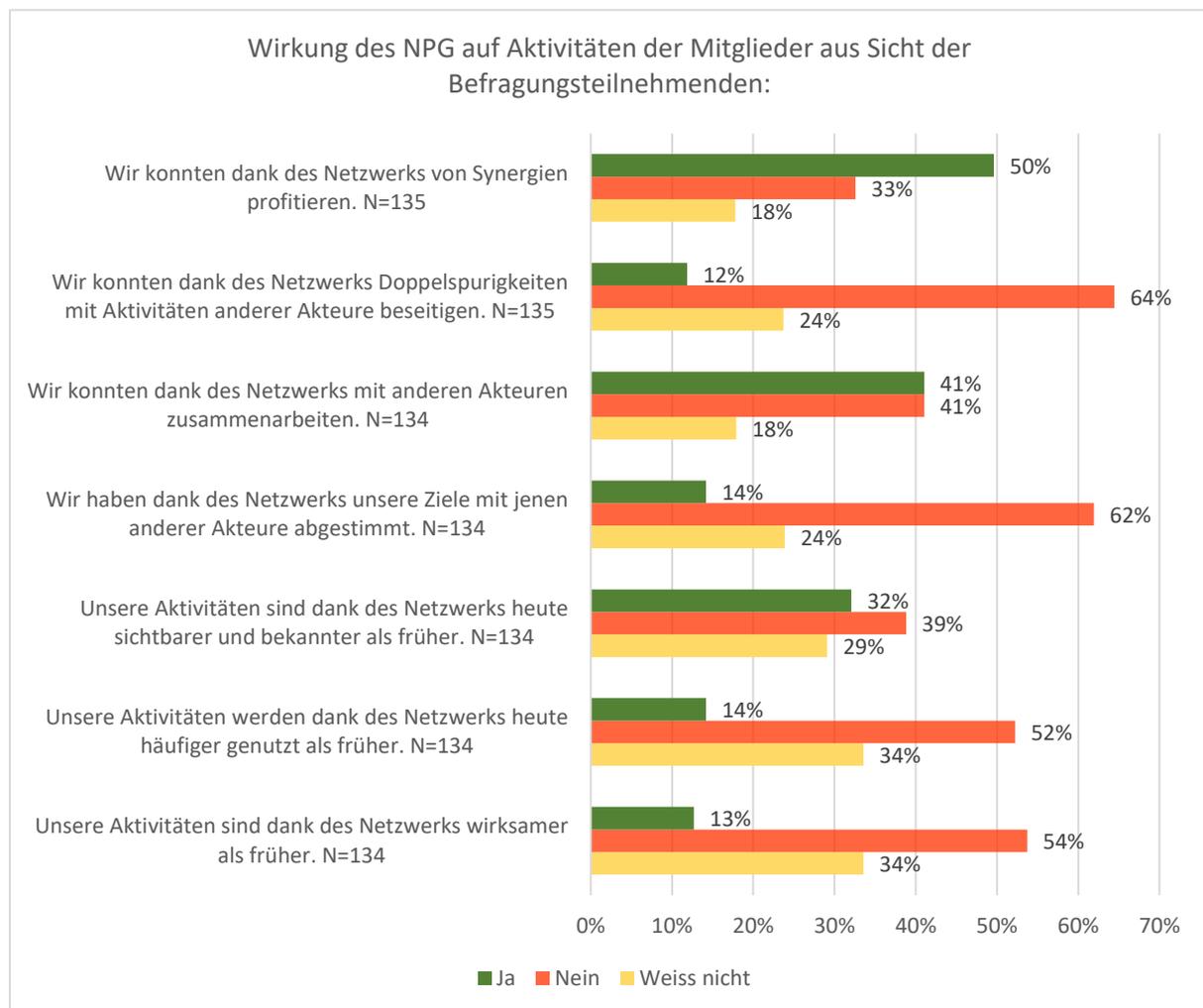


Abbildung 9: Wirkung des NPG auf Aktivitäten der Mitglieder aus Sicht der Befragungsteilnehmenden. Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Bezüglich **Synergien** wurde die Nutzung von bestehenden Konzepten, Projektideen und Flyern/Informationsmaterial am häufigsten genannt. Die Anwendung des Konzepts der «10 Schritte für die psychische Gesundheit» wird in diesem Zusammenhang besonders häufig als nennenswerter Nutzen des NPG erwähnt. Synergien entstanden aufgrund des NPG unter anderem auch während der Covid-19-Pandemie, wo gemeinsame Angebote entwickelt wurden.

Die Vernetzung von Mitgliedern, resp. die verstärkte **Zusammenarbeit** zwischen verschiedenen Akteuren, wird von verschiedenen Befragten als grösste Wirkung des NPG angesehen. Ein Interviewpartner/eine Interviewpartnerin sagte dazu: «Ich sehe die Wirkung darin, dass das Netzwerk Menschen und Organisationen zusammenbringt, die sich sonst nicht notwendigerweise über den Weg laufen.»

Beispielsweise entstand ein Austausch zwischen einem NPG-Mitglied und der SBB im Bereich der Suizidprävention. Das NPG-Mitglied hatte diesen Kontakt bereits früher gesucht, ohne dass sich daraus eine Zusammenarbeit ergeben hätte. Der von der NPG-Koordinationsstelle organisierte Anlass ermöglichte zu einem späteren Zeitpunkt aber ein persönliches Kennenlernen, woraus nun ein gegenseitiger Austausch bzgl. Suizidprävention entstanden ist. «So bin ich durch das Netzwerk an einen Kontakt gekommen, welchen ich schon lange gesucht habe», so der Interviewpartner/die Interviewpartnerin. Auch bei der Entstehung einer kantonalen Anlaufstelle für Suizidprävention helfen aktuell Kontakte und Synergien, welche durch das NPG ermöglicht und verstärkt wurden. Der Interviewpartner/die Interviewpartnerin sagt dazu: «... ich war an einem von der Koordinationsstelle organisierten Austauschtreffen, bei dem sich Kantone zu diesem ganz spezifischen Thema austauschen können. (...) Diese Anlässe geben einen guten Überblick und man kann auch nach konkreten Informationen fragen, die für einen nützlich sind. Das sind oftmals auch sehr niederschwellige Treffen per Zoom, bei denen man sich reinklinken kann. Das finde ich eine super Dienstleistung, indem man ohne Aufwand von anderen Kantonen profitieren kann.»

Bezüglich Vernetzung wird auch die Förderung des Austauschs zwischen Akteuren aus der Romandie und der Deutschschweiz öfters positiv hervorgehoben (wobei gleichzeitig deutlich wird, wie in diesem Bericht bereits ausgeführt (siehe Kapitel 5.1.3, 5.1.4, 5.1.7 zum Nutzen und 5.2 zur Wirkung des NPG), dass dies bisher insbesondere punktuell erfolgte und eine «Institutionalisierung» dieser Vernetzung resp. eine verstärkte Verankerung des NPG in der Westschweiz als sehr relevant angesehen wird für die Stärkung des Bereichs der psychischen Gesundheit in der Schweiz). Für einen Interviewpartner / eine Interviewpartnerin illustriert der *Graap*-Kongress⁴ «die Teilnahme mehrerer deutschsprachiger Organisationen, die ihre Erfahrungen geteilt haben. Der Anlass war zweisprachig,

⁴ Fondation Groupe d'Accueil et d'Action Psychiatrique (<https://fondation.graap.ch/index.php>)

und es waren mehrheitlich Westschweizer Organisationen präsent, die dies hören konnten.» Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit über die Sprachgrenze hinaus ist die Beteiligung des NPG an der Organisation der zweiten Ausgabe der *Mad Pride* gemeinsam mit Pro Mente Sana in Bern, die 2022 stattfand. Nachdem sie 2019 zum ersten Mal in Genf stattgefunden hat, findet sie nun im Oktober 2023 in Lausanne statt und ermöglicht laut einem Interviewpartner /einer Interviewpartnerin «viel Austausch mit dem NPG und mit Pro Mente Sana und das schafft enorm viele Verbindungen, weil wir Probleme lösen und Entscheidungen gemeinsam treffen müssen.»

Bezüglich der **Sichtbarkeit** zeigen die Daten, dass das NPG diese aus Sicht eines Teils der Mitglieder erhöht hat. Die Möglichkeit, welche sich besonders bei Tagungen bietet, das eigene Angebot einem relevanten Publikum vorzustellen, wird von den Mitgliedern geschätzt. So hat beispielsweise eine Mitgliederorganisation angegeben, dass ein von ihnen neu erstelltes Angebot an vom NPG organisierten Anlässen vorgestellt werden konnte und dadurch direkt ein grosses Publikum erreicht hat. Das Bieten dieser Plattform durch die NPG-Koordinationsstelle hat dem betroffenen Netzwerkmitglied dabei geholfen, die neue Aktivität schnell zu verankern, was ohne das NPG nicht möglich gewesen wäre oder zumindest länger gedauert hätte.

Zudem wurde wiederholt positiv erwähnt, dass diverse Themen aus dem Bereich der psychischen Gesundheit und der Bereich der psychischen Gesundheit generell an Sichtbarkeit gewonnen haben durch das NPG. Ein Interviewpartner / eine Interviewpartnerin aus der Romandie berichtete beispielsweise, dass ihre Organisation dank des NPG über die Westschweizer Kantone hinaus sichtbarer wurde. Dies insbesondere, weil «wir in Gruppen auf nationaler Ebene teilnehmen konnten – beispielsweise in der parlamentarischen Resonanzgruppe zu psychischer Gesundheit – (...) und weil das NPG seine Mitteilungen auf nationaler Ebene verbreitet und unsere Aktivitäten darin auch aufgeführt sind». Auch das aktive Werben und Mitwirken der NPG-Koordinationsstelle an der *Mad Pride* wurde von verschiedenen Akteuren als zentral bewertet, da dies die Sichtbarkeit des Themas psychische Gesundheit über den engeren Kreis der bereits sensibilisierten Akteure hinaus erhöht. Gleichzeitig gab eine befragte Person an, dass solche öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten noch verstärkt umgesetzt werden könnten in Zukunft, um über die üblichen Fachkreise hinaus eine Breitenwirkung zu erzielen.

Neben diesen hauptsächlich genannten Wirkungen wurden in den Interviews punktuell weitere nennenswerte Aspekte genannt: So wurde beispielsweise in mehreren Interviews explizit gesagt, dass die NPG-Mitgliedschaft auch als eine Art «Qualitätslabel» fungiere resp., dass die eigene Organisation durch die NPG-Mitgliedschaft «professioneller» und «akkreditierter» wirke. Eine weitere positiv beurteilte Wirkung des NPG, die in diesem Bericht auch bereits erwähnt wurde, ist die Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls resp. einer «Community» im Bereich der psychischen Gesundheit in der Schweiz.

Abschliessend gilt es auf Basis der Interviewrückmeldungen festzuhalten, dass die Wirkungen des Netzwerks nicht für alle Mitglieder gleich hoch sind. Beispielsweise haben tendenziell neuere Akteure, die noch wenig vernetzt sind, eine grössere Wirkung des NPG gespürt. Auch Akteure, die neue Aktivitäten lancieren wollen, profitieren tendenziell überdurchschnittlich von diesem Vernetzungsgefäss. Im Gegensatz dazu berichteten verschiedene Vertreter und Vertreterinnen der Kantone in den Interviews, dass sie das NPG nur sehr wenig nutzen, da sie insbesondere mit GFCH und via die KAP arbeiten und entsprechend das NPG nicht ihr primäres Vernetzungsgefäss darstellt.

5.2.1 Fazit Wirkungen des NPG

Die Wirkung des NPG zeigt sich in den Bereichen Synergien, Kooperationen und Sichtbarkeit:

- Die positive Wirkung des NPG auf die Aktivitäten der Mitglieder zeigt sich insbesondere in der Schaffung von **Synergien** und **Kooperationen** sowie in einer erhöhten **Sichtbarkeit** der Aktivitäten und Dienstleistungen der Mitglieder.
- Der zunehmende Austausch zwischen Akteuren aus der Deutschschweiz und der **Romandie** verdeutlicht die Vernetzungsarbeit des NPG. Die Evaluation weist jedoch darauf hin, dass dies eher punktuell geschieht und daher eine Institutionalisierung diese Vernetzung angestrebt werden sollte.
- Die NPG fungiert ausserdem als eine Art **«Qualitätslabel»** für manche (kleinere) Mitglieder. Zudem hat das NPG zur Schaffung eines **Gemeinschaftsgefühls** unter den Mitgliedern beigetragen.
- Es ist schliesslich festzuhalten, dass die Wirkung des NPG nicht für alle Mitglieder gleich hoch ist. **Neuere Akteure**, die noch wenig vernetzt sind, sowie Akteure, die neue Aktivitäten lancieren wollen, spüren eine grössere Wirkung des NPG. Im Gegensatz dazu nutzen die **Kantone** das NPG nur sehr wenig, da sie insbesondere mit GFCH und via die KAP arbeiten.

5.3 Gouvernanz (Organisations- und Leitungsform) und Finanzierung des NPG

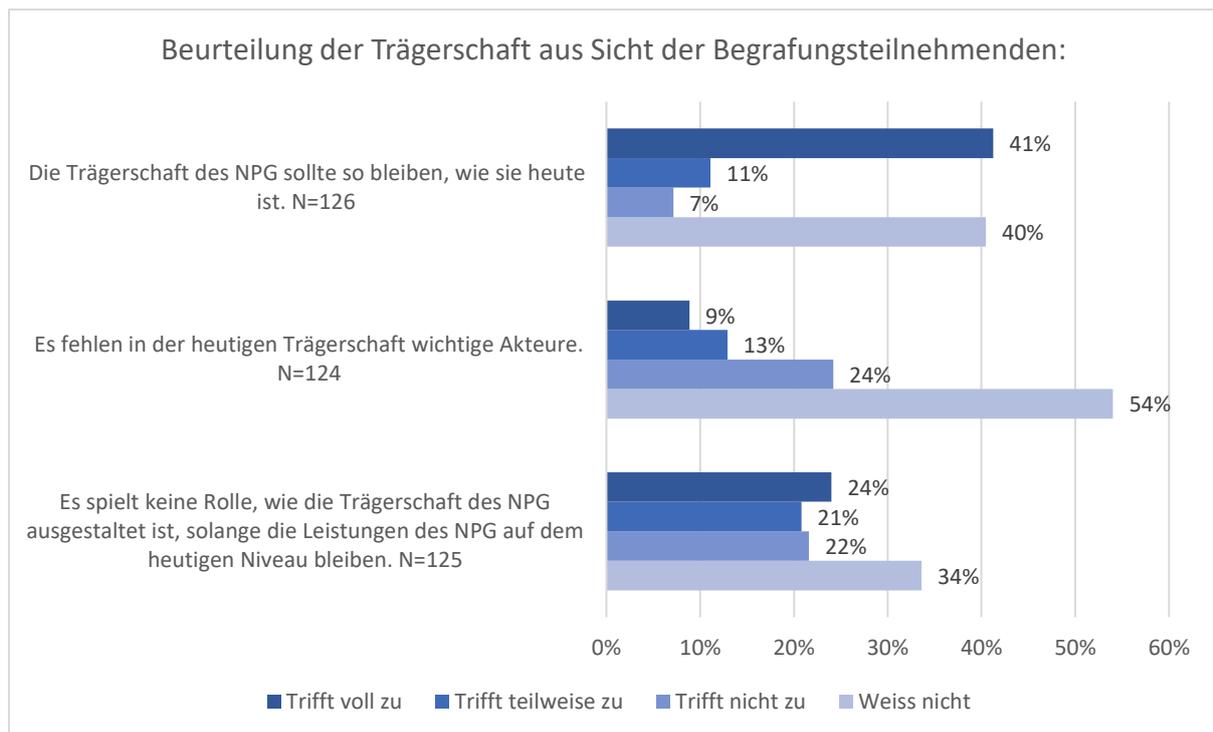
In diesem Subkapitel erläutern wir zuerst die Daten aus Umfrage und Interviews zur bestehenden Trägerschaft resp. zu Ideen und Möglichkeiten, wie diese anders aufgebaut sein könnte. Danach gehen wir auf die Thematik der Finanzierung ein, die natürlich eng zusammenhängt mit der Organisations- und Leitungsform, sprich insbesondere der Trägerschaft, aber auch mit den Rollen und Aufgaben, die die NPG-Koordinationsstelle übernehmen kann.

5.3.1 Trägerschaft (inkl. Steuerungsausschuss) und Expertengruppe

In Bezug auf die Gouvernanz des NPG und insbesondere die Trägerschaft geht aus der Umfrage hervor, dass relativ viele Mitglieder keine klare Meinung zu dieser Thematik haben. Abbildung 10 fasst die Befunde zur Beurteilung der Trägerschaft zusammen. Auf die Frage, ob die Trägerschaft unverändert bestehen bleiben soll, antworten 40% mit «weiss nicht». Auf die Frage, ob in der heutigen Trägerschaft wichtige Akteure fehlen, sind es gar deren 54%. Viele Mitglieder sind wohl zu weit weg von der übergeordneten Struktur des NPG.

Dennoch sind 41% der Befragten der Meinung, dass die derzeitige Trägerstruktur weiterhin unverändert bestehen bleiben sollte. Die genannten Gründe dafür sind insbesondere folgende: Das NPG ist durch diese Trägerschaft national und thematisch breit abgestützt, da (fast) alle relevanten Akteure vertreten sind. Die Trägerschaft steht für ein umfassendes Engagement im Bereich der psychischen Gesundheit in der Schweiz. Dies fördert die Legitimation des Bereichs und erhöht die Aussenwirkung von Aktivitäten der Mitglieder, was insbesondere für kleinere Organisationen wichtig ist. Zudem ist dank den Trägerinstitutionen eine langfristige und stabile Finanzierung möglich und es wird eine gewisse Unabhängigkeit (im Vergleich zu einer allenfalls möglichen kommerziellen Finanzierung) sowie Seriosität, Qualität und Glaubwürdigkeit sichergestellt. Auch in den Interviews wird die bestehende Trägerschaft positiv bewertet. Wichtig ist hierbei allerdings, dass das SECO entschieden hat, per Ende 2024 aus der Trägerschaft auszusteigen. Dieser Abgang wird von vielen Interviewten sehr bedauert. Die Befragten befürchten eine Reduktion des Stellenwerts der psychischen Gesundheit im SECO und generell im Wirtschaftsbereich.

22% der Befragungsteilnehmenden und mehrere interviewte Personen können sich eine breiter aufgestellte Trägerschaft vorstellen. Mögliche zusätzliche Träger, die mehrfach genannt wurden, sind folgende: (Fach-)hochschulen, Berufs- und Dachverbände (z.B. Ärzte und Ärztinnen, Pflegende), Versicherungen, die Pharmaindustrie, IV/AHV, verschiedene Akteure aus dem Bereich Tourismus/Kultur, Pro Mente Sana oder auch NPG-Mitglieder selber. Insbesondere in den Interviews wurde zusätzlich die Aufnahme von NPG-Mitgliedern, spezifisch von NGOs, in die Trägerschaft vorgeschlagen, da diese nahe an den Problemen seien. Auch der Bildungsbereich und das Sozialwesen werden als wichtige Akteure im Rahmen der psychischen Gesundheit angesehen. Daher wird die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) oder das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sowie beispielsweise eine Fachhochschule für Soziale Arbeit als wünschenswertes Mitglied der Trägerschaft genannt. Schliesslich gibt es auch Stimmen, die sich einen Akteur aus dem Versorgungsbereich in der Trägerschaft vorstellen könnten.



*Abbildung 10: Beurteilung der Trägerschaft aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.
Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.*

Die Trägerschaft hat derweilen auch Implikationen für die Aktivitäten der Koordinationsstelle. So wird in mehreren Interviews bedauert, dass die NPG-Koordinationsstelle lediglich eine Koordinations- und keine gestalterische oder politische Rolle spielen kann. Hier sehen die befragten Personen ein grosses ungenutztes Potenzial des NPG, denn die Koordinationsstelle verfügt über sehr viel Wissen und einen einzigartigen Überblick im Bereich psychische Gesundheit. Den Befragten ist bewusst, dass diese zusätzliche Rolle (teilweise) durch die öffentliche Finanzierung, sprich die Trägerschaft, resp. die begrenzten personellen Ressourcen eingeschränkt ist. Vorgeschlagen wird daher unter anderem ein finanziell und politisch unabhängiges Organ, das jedoch mit dem NPG und dessen Wissensbasis verbunden bleibt, nach dem Vorbild der «Allianz Gesunde Schweiz».

Insbesondere ein Teil der Teilnehmenden der Rating Konferenz diskutierten, ob die bestehende eher zentralistische Organisationsstruktur des NPG mit der Trägerschaft nicht eher einem partizipativeren Ansatz weichen sollte. Hinsichtlich der stark gestiegenen Mitgliederanzahl seit der Lancierung des NPG 2011 sehen die Trägerinstitutionen für die Zukunft teilweise eine grössere Gestaltungsrolle der Mitglieder. Ob und in welcher Form dies umgesetzt werden könnte, muss im Rahmen der weiteren Strategie- und Organisationsentwicklung diskutiert werden. Einige finanzielle Aspekte werden im nachfolgenden Kapitel aufgegriffen.

Die Vertreter und Vertreterinnen der Trägerinstitutionen selbst sehen den Nutzen des NPG für sich unterschiedlich, aber mehrheitlich positiv. Insbesondere auf operativer Ebene werden die Mitarbeit im NPG resp. die Treffen des Steuerungsausschusses als nutzbringend wahrgenommen. Bei einer relativ geringen Finanzierung pro Träger ermögliche die derzeitige Struktur die Entlastung in gewissen Dossiers. Für eine Minderheit der Träger scheinen die Aktivitäten des NPG nicht sehr gut auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet zu sein. Sie wünschen sich einen vertiefteren Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern im Steuerungsausschuss, einerseits in Bezug auf die «Makro-Visionen» der Trägerinstitutionen in ihren Tätigkeiten zu psychischer Gesundheit und andererseits zu den konkreten Aktivitäten und Projekten, die finanziert und umgesetzt werden. Ohne dieses gegenseitige Wissen sei es schwierig, dass Synergien genutzt, Kooperationen geschaffen oder Ziele angeglichen werden etc. Dadurch entsteht das Gefühl, dass sie eine Organisation finanzieren, die ihnen nicht direkt nützt, was zum vorgenannten Austritt des SECO geführt hat. Diese Wahrnehmung widerspiegelt teilweise auch die Perspektive der höheren Hierarchiestufe in den Trägerinstitutionen und zeigt, dass das NPG bisher nur begrenzt *strategisch* genutzt wurde von den Trägern. Grundsätzlich wurde klar, dass die zukünftigen Aufgaben des NPG im Bereich psychischer Gesundheit mit bestehenden nationalen Strategien, insbesondere der NCD-Strategie und der Strategie Sucht, abgestimmt werden muss (siehe Fussnote 2 bezüglich der zukünftigen Einbindung des NPG in den Massnahmenplan der NCD-Strategie ab 2025).

Des Weiteren wird der Einsatz und die Rolle der NPG-Expertengruppe nach wie vor als nicht ganz klar beschrieben resp. es wird auf ein Optimierungspotenzial hingewiesen. Während einzelne Trägerinstitutionen dieses Gremium bereits sehr gezielt nutzen, um beispielsweise erarbeitete Konzepte mit Akteuren aus verschiedenen Settings zu spiegeln, sind andere Träger der Ansicht, dass diese Gruppe zwar enorm viel Potenzial birgt, aber bislang noch nicht optimal genutzt wird. Auch einzelne Mitglieder der Expertengruppe selber gaben an, dass ihnen ihre Rolle im NPG bislang nicht gänzlich klar ist und eine Diskussion darüber den Nutzen des Austauschs noch signifikant erhöhen könnte. [Anhang 8](#) führt die aktuellen Mitglieder der Expertengruppe auf.

5.3.2 Finanzierung

In Bezug auf die Finanzierung zeigt die Abbildung 11, dass sich eine Mehrheit der Befragten (53%) für die weitere Finanzierung des NPG durch die Trägerinstitutionen ausspricht und gegen eine neue Form mittels eines Systems von Mitgliederbeiträgen (56%). Nur 26% wären bereit, einen jährlichen Mitgliederbeitrag zu zahlen, 48% lehnen dies ab.

1% sind sogar der Meinung, dass sie das NPG verlassen würden, wenn ein solches System eingeführt würde. Diese Positionen wurden jedoch während der Interviews relativiert. Alle interviewten Personen betonten insbesondere die Wichtigkeit der Verhältnismässigkeit eines möglichen zukünftigen Beitrags. Konkret müsste dieser beispielsweise umsatz- oder budgetabhängig sein. Auch eine Unterscheidung zwischen profit und non-profit Organisationen wurde vorgeschlagen. Aus den Interviews ging zudem hervor, dass Mitgliederbeiträge bei Organisationen wie dem NPG, die Grundleistungen erbringen, gang und gäbe sind. Interviews mit vergleichsweise kleineren Organisationen zeigten, dass diese, falls wirklich notwendig, wahrscheinlich bereit wären einen geringen Betrag für eine Mitgliedschaft zu bezahlen.

Dennoch wird aus den Daten ersichtlich, dass viele Organisationen – insbesondere auch kleinere – der Ansicht sind, dass die Finanzierung einer solch zentralen Basis- und Vernetzungsdienstleistung im Bereich psychische Gesundheit, wie sie das NPG liefert, nicht ihre Aufgabe sein sollte, sondern von öffentlichen nationalen Stellen geleistet werden sollte. Hinzu kommt, dass viele Organisationen, die im Bereich psychische Gesundheit tätig sind, bereits sehr knappe finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben. Zu berücksichtigen gäbe es diesbezüglich zudem, dass bei sehr kleinen Mitgliederbeiträgen der mit der Erhebung dieser Beiträge verbundene administrative Aufwand für die Koordinationsstelle möglicherweise unverhältnismässig gross wäre.

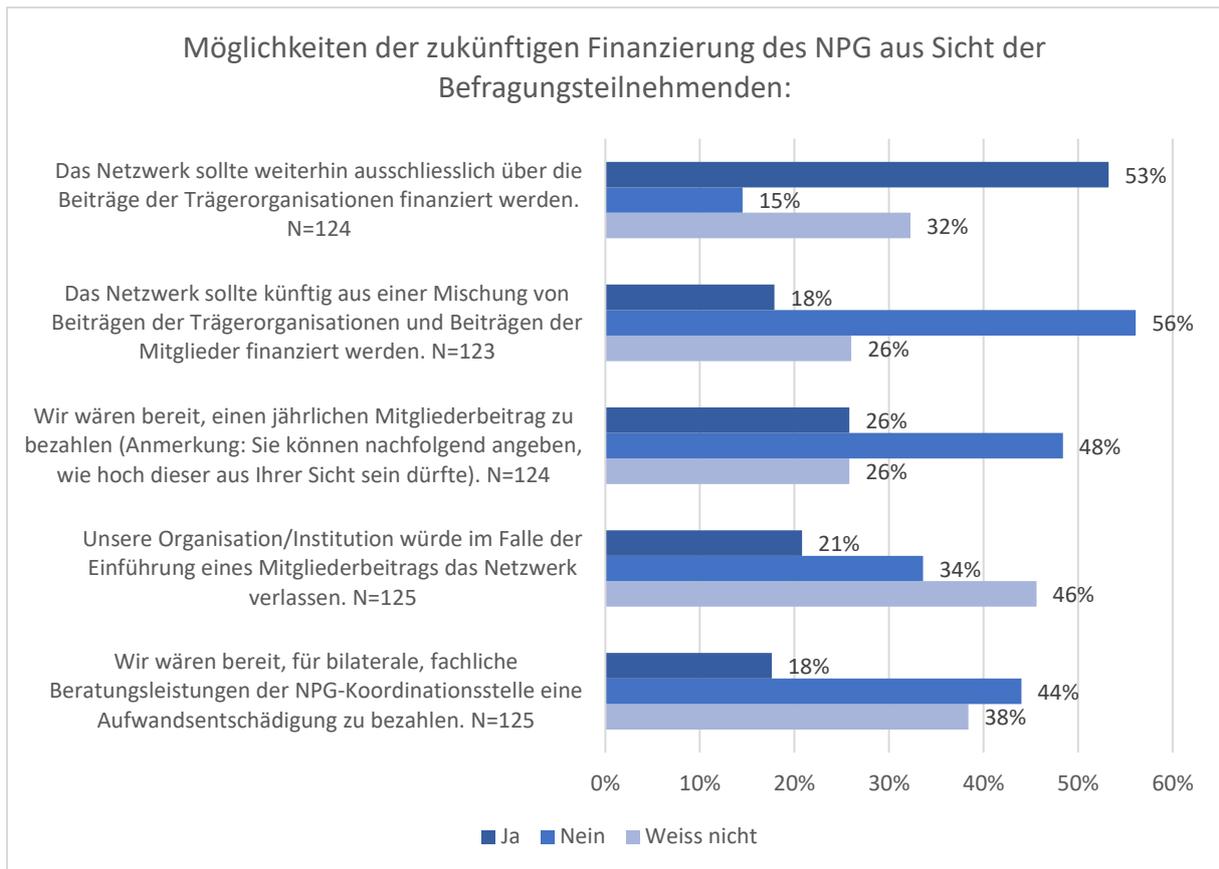


Abbildung 11: Möglichkeiten der zukünftigen Finanzierung des NPG aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.

Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Andere Finanzierungsmöglichkeiten, die vorgeschlagen wurden, sind folgende: Das NPG könnte (enger) mit GFCH zusammenarbeiten. Vor dem Hintergrund, dass die Rollen und Kompetenzen der beiden Organisationen bereits heute nicht immer ganz trennscharf zu sein scheinen, wie in diesem Bericht auch schon erwähnt, könnte ein solches Zusammenspiel aus dieser Perspektive eine Chance darstellen, um Ressourcen und Kapazitäten zu poolen und als gestärkter Akteur im Bereich psychische Gesundheit aufzutreten. Zusätzlich könnten allfällige Doppelspurigkeiten reduziert werden.

Des Weiteren wurde angebracht, dass die Zusammenarbeit mit einer oder mehreren anderen Stiftungen geprüft werden könnte, wie dies beispielsweise auch Pro Mente Sana macht. Dazu müsste das NPG aktiv auf Stiftungen zugehen (zwecks Fundraising) und/oder die NPG-Koordinationsstelle könnte – wie in einem Interview vorgeschlagen – beispielsweise jährlich eine thematische Ausschreibung für neue Projekte resp. Projektunterstützung mit einer Stiftung lancieren. Dadurch könnten sowohl eine thematische Fokussierung wie auch die Sicherung einer finanziellen Grundlage dafür erreicht werden.

In einem Interview wurde vorgeschlagen, dass vorhandene Kompetenzen von Mitgliedern verstärkt genutzt resp. zielgerichtet angefragt werden könnten. Dies würde es ermöglichen, bestimmte Kompetenzen, die in der NPG-Koordinationsstelle fehlen oder aufgrund der begrenzten finanziellen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen, bei anderen Organisationen einzuholen. Beispielsweise wird bereits heute die französische Übersetzung des NPG-Newsletters durch die Coordination Romande des Associations d'Action pour la Santé Psychique (Coraasp) geprüft.

Schliesslich wurde die Idee, die heute gratis geleistete – und sehr geschätzte – bilaterale fachliche Beratungsdienstleistung der NPG-Koordinationsstelle künftig gegen eine Aufwandsentschädigung zu entrichten, von 18% der Befragten gutgeheissen. Diesbezüglich müsste sicherlich noch geklärt werden, wie solche Beratungen künftig aussehen könnten resp. welche Leistungen sie umfassen würden. Es könnte beispielsweise die Möglichkeit von verschiedenen «Beratungspaketen» geprüft werden. Abhängig davon, ob die Koordinationsstelle künftig weiterhin in erster Linie Koordinationsarbeit leistet oder auch thematisch/inhaltlich, könnten Dienstleistungen angeboten werden zur zielgerichteten Vernetzung resp. Kontaktherstellung zwischen relevanten Akteuren (beispielsweise auch mit kantonalen oder nationalen Stellen), zur Konzeptualisierung, Planung und/oder Mitarbeit in Projekten und Kampagnen oder bei der Erarbeitung von Arbeitsinstrumenten oder Weiterbildungsmodulen, etc. Auch die von der NPG-Koordinationsstelle (mit-)organisierten Veranstaltungen, die heute gratis sind, könnten künftig mittels eines Konferenzbeitrags finanziert werden.

Kurz zusammengefasst, gehen aus den Daten folgende Optionen bezüglich der zukünftigen Finanzierung des NPG hervor:

- Beitrag der Träger fortführen oder erhöhen (resp. die Anzahl Träger vergrössern).
- Mitgliederbeiträge erheben.
- Alternative Finanzierungsmodelle prüfen bspw. mit GFCH oder anderen Stiftungen.
- Fachliche Beratungsleistung der NPG-Koordinationsstelle honorieren und/oder Konferenzbeiträge einführen.

5.3.3 Fazit Gouvernanz (Organisations- und Leitungsform) und Finanzierung des NPG

Die bestehende Trägerschaft sowie die dadurch sichergestellte nachhaltige Finanzierung werden von einer grossen Mehrheit der Befragten sehr geschätzt. Dabei bestehen gewisse Ideen für alternative resp. ergänzende Finanzierungsmodelle:

- Die bestehende **Trägerschaft** wird von einer deutlichen Mehrheit der Befragten **positiv** beurteilt, da sie (fast) alle relevanten, nationalen Akteure repräsentiert und somit eine wichtige Rolle spielt für die Legitimation der geleisteten Aktivitäten im Bereich psychische Gesundheit in der Schweiz.

Die Prüfung einer **möglichen Erweiterung** der Trägerschaft insbesondere auf einen Akteur aus dem Bildungsbereich (konkret die EDK oder das SBFJ) oder dem Sozialwesen (z.B. eine Fachhochschule für Soziale Arbeit) wird vorgeschlagen. Der künftige Wiedereinbezug des SECO als Vertretung des Bereichs Wirtschaft in die Trägerschaft sollte dabei ebenfalls ein Ziel des NPG sein. Als allfällige Alternative zum SECO könnte ein Wirtschaftsverband wie beispielsweise Avenir Suisse als Trägerinstitution angefragt werden.

- Ein grosses, ungenutztes Potential wird in einer verstärkt **gestalterischen und/oder politischen Rolle des NPG** gesehen, denn insbesondere die NPG-Koordinationsstelle verfüge über sehr viel Wissen und einen einzigartigen Überblick im Bereich psychische Gesundheit.
- Wenngleich ein grosses Potenzial im Einsatz der Expertengruppe gesehen wird, erscheint es künftig wichtig, dass deren Rolle und Aufgaben geklärt werden.
- Die Option einer **verstärkt partizipativen Rolle der Mitglieder** hinsichtlich der künftigen strategischen und thematischen Ausrichtung und/oder der Organisations- und Leitungsform des NPG sollte vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Mitgliederanzahl diskutiert werden.
- Eine deutliche Mehrheit der Befragten wünscht sich die **Weiterführung der Finanzierung des NPG durch die Trägerinstitutionen** und ist (eher) gegen eine Einführung von Mitgliederbeiträgen (wobei ein umsatz- resp. budgetabhängiger Beitrag wohl mehrheitlich akzeptiert werden würde).
- Nebst der Weiterführung der Finanzierung durch die Träger oder der Einführung eines Mitgliederbeitrags, gehen folgende **weitere Optionen bezüglich der zukünftigen Finanzierung** des NPG aus den Daten hervor: alternative Finanzierungsmodelle prüfen bspw. mit GFCH oder anderen Stiftungen, fachliche Beratungsleistung der NPG-Koordinationsstelle honorieren und/oder Konferenzbeiträge erheben.

5.4 Rolle der Mitglieder und Mitgliederlandschaft im NPG

Das vorliegende Subkapitel fasst die Ergebnisse zur Rolle der Mitglieder sowie zur Mitgliederlandschaft im NPG zusammen. Dies ist daher wichtig, weil sich der Nutzen eines Netzwerks nicht nur durch Dienstleistungen einer zentralen, koordinierenden Stelle an die Netzwerkmitglieder generiert, sondern insbesondere auch die aktive Mitarbeit und -Gestaltung der Mitglieder selber.

Aus der Umfrage geht hervor, dass das NPG vor allem in die erste Richtung funktioniert, d. h. von der Koordinationsstelle zu den Mitgliedern (siehe Abbildung 12). Tatsächlich gibt ein Grossteil der Befragten an, sich nicht aktiv an der Entwicklung der Informations- und Wissensbasis des Netzwerks zu beteiligen. Lediglich bei Veranstaltungen liegt die Beteiligung höher. 54% der Befragten präsentieren ihre Erfahrungen oder Aktivitäten (teilweise) an Veranstaltungen.

In mehreren Interviews wurde bestätigt, dass durchaus die Bereitschaft bestünde, sich mehr zu beteiligen. Relevant hierfür ist, dass die Mitarbeit themenspezifisch und relevant für die jeweilige Organisation ist. Vor diesem Hintergrund wurde insbesondere die in diesem Bericht bereits erwähnte Schaffung von ständigen thematischen Arbeitsgruppen (siehe Kapitel 5.1.4 zu den Veranstaltungen) als Zusammenarbeitsgefäss vorgeschlagen. Dieser Aspekt ist umso wichtiger, da aus vielen Antworten ersichtlich wurde, dass ein Grossteil der Mitglieder personell und finanziell sehr begrenzte Ressourcen hat. Dadurch ist es ihnen nicht möglich, sich in zu breite resp. thematisch oder strategisch zu unklare Aufgabenfelder einzubringen, deren direkter Mehrwert allenfalls nicht klar ersichtlich ist.

Schliesslich könnte der im vorangehenden Kapitel 5.3.2 bezüglich Finanzierung erläuterte Vorschlag der zielgerichteten, thematischen Projektausschreibungen zusammen mit einer Stiftung interessant sein, um eine künftig verstärkt thematisch fokussierte Arbeitsweise des NPG zu fördern.

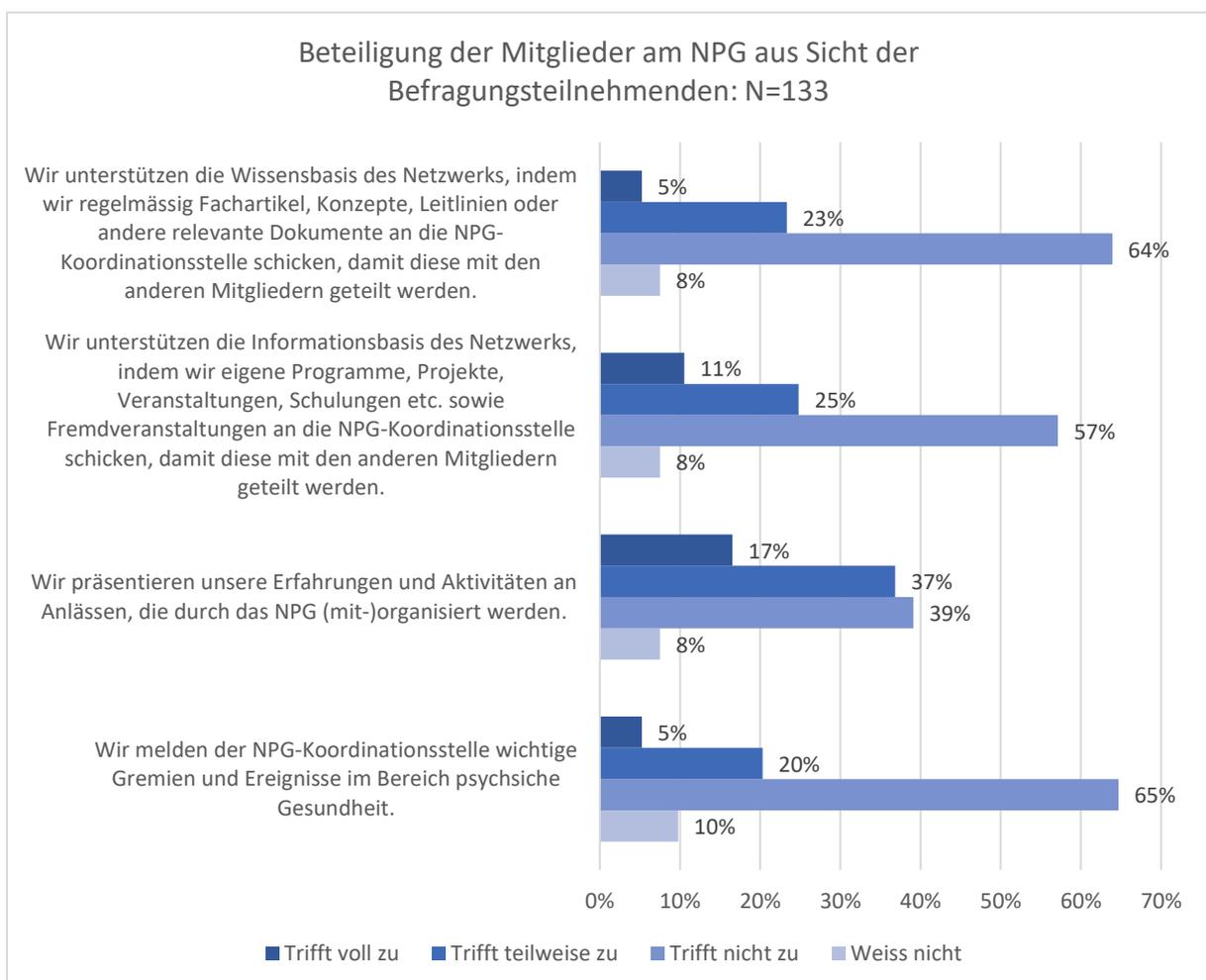


Abbildung 12: Beteiligung der Mitglieder am NPG aus Sicht der Befragungsteilnehmenden.
Quelle: Online-Befragung der Mitglieder des NPG.

Auf die Frage, ob relevante Akteure im Bereich psychische Gesundheit als NPG-Mitglieder fehlen, antworteten 79% der Befragten (N=122) verneinend. 21% sehen fehlende Mitglieder. Häufiger genannt wurden folgende: Primar-/Sekundarschulen und/oder Lehrerinnen- und Lehrerverbände, Forschungsinstitutionen (insb. Fachhochschulen), Betroffenenorganisationen, Westschweizer Organisationen, Stiftungen, Politikerinnen und Politiker sowie kantonale und städtische Institutionen im Bereich psychische Gesundheit. Diese Vielfalt an Vorschlägen verdeutlicht die Notwendigkeit, das NPG künftig fokussierter auszurichten und basierend darauf allenfalls mögliche Kriterien für die Aufnahme neuer Mitglieder zu prüfen. Auch in den Interviews kam die Breite der Mitglieder fast immer zur Sprache. Während das starke Wachstum des NPG einerseits begrüsst wird (siehe dazu auch Abbildung 1), da es die Wichtigkeit des Themas psychische Gesundheit unterstreicht, führt das Wachstum auch dazu, dass die Akteurslandschaft immer heterogener und teilweise für die Mitglieder unübersichtlich wird. Mögliches Zusammenarbeits- und Synergiepotenzial zwischen verschiedenen Mitgliedern kann folglich nicht mehr immer optimal genutzt werden. Eine verständlichere und transparentere Struktur für die Kontakte und/oder die Mitgliederliste könnte diesbezüglich gewisse Abhilfe schaffen. Falls künftig thematische Arbeitsgruppen geschaffen werden, könnten die Mitglieder auch anhand ihrer Rolle und Beteiligung innerhalb dieser Gruppen strukturiert werden.

Wie bereits in Kapitel 5.1.4 zu den Veranstaltungen ausgeführt, sagten einige Befragte in Zusammenhang mit dem Zuwachs an Mitgliedern auch, dass aus ihrer Sicht teilweise Organisationen ins Netzwerk aufgenommen werden, deren Aktivitäten möglicherweise kritisch zu beurteilen sind (insbesondere aus der Perspektive von wissenschaftlicher Evidenz und/oder dem Level an Professionalität der Angebote).

5.4.1 Fazit Rolle der Mitglieder und Mitgliederlandschaft im NPG

Die Mitglieder beteiligen sich aktuell wenig am NPG, die grosse Anzahl und Heterogenität der Mitglieder erschwert die Nutzung von Synergien und könnte durch klarere Strukturierung und/oder Kriterien für die Mitgliedschaft angegangen werden:

- Das NPG funktioniert aktuell vor allem in eine Richtung: Von der NPG-Koordinationsstelle zu den Mitgliedern. Die Mitglieder beteiligen sich – nebst Beiträgen an Veranstaltungen – kaum an der Entwicklung der Informations- und Wissensbasis des NPG. Die **Bereitschaft zu mehr Beteiligung** wäre da, wenn die Mitarbeit **themenspezifischer** wäre. Vorschläge sind etwa die Schaffung ständiger thematischen und/oder politischer Arbeitsgruppen oder die Lancierung von thematischen Ausschreibungen für neue Projekte resp. Projektunterstützung / -ausbau zusammen mit einer Stiftung.

- Für potentielle Neumitglieder gibt es sehr vielfältige Vorschläge. Allerdings gibt die Mehrheit der Befragten auch an, dass ihnen nicht grundsätzlich ein bestimmter Akteur als Mitglied fehlt. Die Vielfalt an Vorschlägen verdeutlicht die Grösse und Heterogenität dieses Feldes und damit die Notwendigkeit, das NPG künftig fokussierter auszurichten und basierend darauf allenfalls mögliche **Kriterien für die Aufnahme neuer Mitglieder** zu prüfen.
- Die wachsende Breite des NPG wird grundsätzlich begrüsst. Die zunehmende Heterogenität der Mitglieder verlangt aber eine verständlichere und transparentere Struktur, um weiterhin Vernetzungs- und Synergiepotenzial zu ermöglichen. Die **Mitglieder** könnten dazu beispielsweise in **Gruppen** strukturiert werden.

5.5 Rückblick auf die Evaluation 2013

In diesem Subkapitel werden die Ergebnisse zur Evaluationsfrage präsentiert, ob die Umsetzung der Empfehlungen der Evaluation aus dem Jahr 2013⁵ die gewünschten Verbesserungen bezüglich strategischer Ausrichtung, Konzeption und Angebot und Leistungen des NPG erzielte. Zudem gehen wir auf die in der damaligen Evaluation formulierten Bewertungskriterien ein.

5.5.1 Umsetzung der Empfehlungen aus dem Jahr 2013

Tabelle 1 fasst die Erkenntnisse zur Umsetzung der Empfehlungen zusammen, bevor nachfolgend vertieft auf die einzelnen Punkte eingegangen wird. Es gilt dabei zu beachten, dass zu gewissen Empfehlungen nur wenige Daten verfügbar sind, weshalb nicht überall eine abschliessende Beurteilung über deren Umsetzung möglich war.

⁵ Widmer, Thomas, Larissa Plüss und Jonas Wenger (2013): Evaluation Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. Bern: Bundesamt für Gesundheit. <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/e-f/evalber-ncd-sucht/2013-evaluation-netzwerk-psychische-gesundheit-schlussbericht.pdf.download.pdf/2013-bericht-eval-netzwerk-psyg-d.pdf>

	Empfehlungen	Umsetzungs- entscheid 2013	Stand der Umsetzung 2023 gemäss Datenerhebung 2023
Empfehlungen zur strategischen Ausrichtung	1. Es sollte eine klare Vorstellung über die Ausdehnung und die Abgrenzungen des Feldes der psychischen Gesundheit gewonnen werden.	Ja	Teilweise
	2. Das Netzwerk Psychische Gesundheit kann von innovativen Ansätzen aus dem Ausland lernen.	Ressourcen abhängig	Umgesetzt entsprechend der begrenzten vorhandenen Ressourcen
	3. Die dem Netzwerk zu Grunde liegenden strategischen Ansätze der Integration kurativer und gesundheitsfördernder Aspekte sowie der Förderung des fachlichen Austausches sollen beibehalten und aktiv umgesetzt werden.	Ja	Umgesetzt
Empfehlungen zur Konzeption	4. Die multisektorale Zusammensetzung der Trägerschaft sollte erhalten und auf eine nachhaltige Basis gestellt werden.	Ja	Teilweise
	5. Die Finanzierung des Netzwerks sollte langfristig sichergestellt sein.	Ja	Teilweise
	6. Die organisatorische und administrative Anbindung der Koordinationsstelle bei der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz soll beibehalten werden.	Ja	Umgesetzt
	7. Die Rolle des Steuerungsausschusses sowie die Etablierung eines operativen Projektleitungsgremiums sollen geprüft werden.	Ja	Nicht umgesetzt
	8. Die Rolle und der Status der Expertengruppe müssen geklärt werden.	Ja	Teilweise
Empfehlungen zu den Angeboten und Leistungen	9. Die Angebote und Leistungen des Netzwerks sollen mindestens im bestehenden Umfang beibehalten werden.	Ja	Umgesetzt
	10. Für eine inhaltliche Ausweitung der Angebotspalette bei gleich bleibender oder geringerer Ressourcenausstattung ist eine thematische Schwerpunktsetzung vorzunehmen.	Ja	Teilweise
	11. Die Inhalte der Webplattform sollen nach thematischen Gesichtspunkten systematisiert werden.	Nein	Nicht umgesetzt
	12. Zur Aufrechterhaltung eines qualitativ hochstehenden Angebots könnte vermehrt auf Wissen und Ressourcen von Organisationen aus dem Feld zurückgegriffen werden.	Bei Bedarf	Umgesetzt, noch Ausbaupotenzial

Tabelle 1: Übersicht über die Umsetzung der Empfehlungen der Evaluation aus dem Jahr 2013.

Die Frage der Umsetzung der Empfehlungen aus der letzten Evaluation wurde im Jahr 2013 in der Retraite des Steuerungsausschusses diskutiert. Wie in Tabelle 1 in der dritten Spalte «Umsetzungsentscheid 2013» dargestellt, wurde zu diesem Zeitpunkt entschieden, die grosse Mehrheit der Empfehlungen aus der damaligen Evaluation umzusetzen. Entsprechend wurde in den darauffolgenden Jahren in vielen Bereichen erste Schritte unternommen, wobei aber die im Rahmen der aktuellen Evaluation erhobenen Daten zeigen, dass es in verschiedenen Bereichen noch Verbesserungspotenzial gibt. Nachfolgend werden kurz die Fortschritte sowie das noch vorhandene Handlungspotenzial in den drei von den Empfehlungen betroffenen Bereichen «strategische Ausrichtung», «Konzept», sowie «Angebote und Leistungen» dargelegt.

In Bezug auf die **strategische Ausrichtung** wurde in den Interviews mit der NPG-Koordinationsstelle sowie mit den Trägerinstitutionen insbesondere auf Empfehlung 2 (Inspiration durch innovative Ansätze im Ausland) verwiesen. Diese Empfehlung wurde entsprechend der begrenzten vorhandenen Ressourcen umgesetzt. So stammen beispielsweise die Bündnisse gegen Depression ursprünglich aus Deutschland, die «10 Schritte für die psychische Gesundheit» wurden von einem bestehenden Konzept aus Österreich übernommen – und werden bis heute rege angefragt und genutzt von NPG-Mitgliedern – das Konzept des *social prescribing* kommt aus dem angelsächsischen Raum und die «Gesundheitsregionen» wiederum aus Deutschland und Österreich. Empfehlung 1, die eine klare Definition des Felds der psychischen Gesundheit forderte, kann ebenfalls als teilweise umgesetzt beurteilt werden, da die Rückmeldungen der verschiedenen Akteure zeigen, dass sich ein gemeinsames Verständnis etablieren konnte sowie eine Weiterentwicklung stattgefunden hat. Gleichzeitig stellte sich aber in den letzten Jahren, wie im vorangehenden Kapitel 5.4 zur Rolle der Mitglieder und Mitgliederlandschaft erläutert wurde, die Herausforderung, dass das Akteursfeld innerhalb des Netzwerks immer grösser und auch immer heterogener geworden ist. Dies führt unter anderem dazu, dass die Werte und Angebote, die von den einzelnen Netzwerkmitgliedern vertreten resp. offeriert werden, nicht mehr immer von allen anderen Mitgliedern unterstützt werden. Eine Diskussion über diese Problematik wäre daher in Zukunft angezeigt. Schliesslich kann auch Empfehlung 3 (Beibehalten der strategischen Grundsätze des Netzwerks) als umgesetzt beurteilt werden, da bspw. die Vernetzung sowie die Förderung des fachlichen Austauschs weiterhin im Zentrum der Bemühungen des NPG stehen.

Bezüglich **konzeptioneller Ausrichtung** des NPG wurden insgesamt fünf Empfehlungen formuliert, wovon drei als teilweise, eine als gänzlich und eine als nicht umgesetzt bewertet werden. Empfehlungen 4 (Beibehalten der multisektoralen Trägerschaft) und 5 (langfristige Sicherstellung der Finanzierung des NPG) werden als teilweise erfüllt eingestuft, da zwar ein Grossteil der Trägerinstitutionen weiterhin mit grossem Interesse im NPG mitwirkt und die bisherigen Beiträge weiterhin geleistet

werden, allerdings aber mit dem Austritt des SECO die sektorale Diversität sowie die Gesamtfinanzierung reduziert werden. Die sechste Empfehlung wurde planmässig umgesetzt, da die NPG-Koordinationsstelle wie empfohlen weiterhin organisatorisch an die GFCH angegliedert ist. Mit Blick auf die Empfehlung 7 (Rolle des Steuerungsausschusses soll geprüft werden und allenfalls die Einrichtung eines operativen Projektleitungsgremiums) haben der Steuerungsausschuss und die NPG-Koordinationsstelle 2013 entschieden, nichts zu verändern. Derweilen wurde aufgrund der Empfehlung 8 (Klärung der Rolle und des Status der Expertengruppe) der Auftrag der Expertengruppe gemäss den Interviews nach der letzten Evaluation zumindest teilweise neu formuliert. Die Erkenntnisse, die aus der vorliegenden Evaluation gewonnen werden können, lassen dabei aber den Schluss zu, dass sowohl hinsichtlich der Rolle des Steuerungsausschusses wie auch der Expertengruppe noch Optimierungspotenzial besteht (siehe auch Kapitel 6 mit den neuen Empfehlungen der vorliegenden Evaluation).

Schliesslich wurden zu den **Angeboten und Leistungen** des NPG vier Empfehlungen ausgesprochen. Die geführten Interviews zeigen folgendes Bild: In Empfehlung 9 wird der Koordinationsstelle nahegelegt, dass die Aktivitäten und Leistungen im bestehenden Umfang fortgesetzt werden sollen. Die gesammelten Daten zeigen klar auf, dass diese Empfehlung umgesetzt resp. das Ziel sogar übertroufen werden konnte. Durch die sehr stark gestiegene Anzahl an Mitgliedern hat sich einerseits die direkte Beratung und Vernetzung der Koordinationsstelle mit ebendiesen Partnern vervielfacht, andererseits wurden seit der letzten Evaluation auch viele neue Aktivitäten umgesetzt (bspw. vermehrte Vernetzungsanlässe oder die Mitwirkung an der *Mad Pride*).

Empfehlung 10 (Thematische Prioritäten setzen, um das Angebot inhaltlich zu erweitern und gleichzeitig die Ressourcen zu erhalten/zu reduzieren) wird insofern umgesetzt, als dass der Steuerungsausschuss thematische Schwerpunkte festlegt, was die Planung etwas erleichtert. Allerdings wird es weiterhin als ein wichtiger Bestandteil der Rolle des NPG angesehen, dass sich bietende Gelegenheiten genutzt werden, weshalb die NPG-Koordinationsstelle eine gewisse Flexibilität in der Festlegung ihrer Aufgaben benötigt. Die sehr umtriebige Art der Koordinationsstellenleitenden hat in den letzten Jahren denn auch dazu geführt, dass gemäss den Rückmeldungen der Befragten sehr viele Aktivitäten durch das NPG umgesetzt wurden. Gleichzeitig bleibt die Herausforderung der limitierten Ressourcen bestehen (resp. wird aufgrund des personellen Wechsels noch verstärkt). Deshalb wird es in Zukunft umso wichtiger sein, dass systematisch – immer mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen – eine Schwerpunktsetzung (und damit auch Entscheide gegen die Weiterverfolgung von nicht-prioritären Themen) erfolgt.

Die Empfehlung 11 (Inhalte der Webseite systematisieren) wurde gemäss den Befragten bewusst nicht umgesetzt, da einerseits der Wunsch bestand, die allgemeine Sichtweise beizubehalten sowie

Platz für die bestehende Vielfalt an Themen im Bereich psychische Gesundheit zu gewährleisten. Andererseits wollte man dadurch vermeiden, dass die Webseite regelmässig mit einer rollenden Planung geändert werden muss. Wie in den im Rahmen dieser Evaluation formulierten Empfehlungen (siehe Kapitel 6) dargelegt, erscheint es aber gerade mit Blick auf die immer heterogenere Mitgliederlandschaft im NPG zentral, dass künftig eine gewisse Systematisierung der Informationsbereitstellung erfolgen wird.

Auf Empfehlung 12 (Auf das Wissen und die Ressourcen von Organisationen vor Ort zurückgreifen, um ein qualitativ hochwertiges Angebot aufrechtzuerhalten) fusst schliesslich das jährliche Netzwerktreffen (der Mitgliederversammlung), das insbesondere auf die gezielte Vernetzung von Mitgliedern fokussiert und auch Mitglieder selber aktiviert, indem diese an der Gestaltung der Veranstaltungen mitwirken. Gleichzeitig könnten die Mitglieder noch stärker dazu motiviert werden, aktiv an der Gestaltung des Netzwerks mitzuarbeiten (wie bereits erläutert u.a. im Rahmen von Arbeitsgruppen).

5.5.2 Beurteilung der Bewertungskriterien aus dem Jahr 2013

Nachfolgend werden die im Rahmen der letzten Evaluation formulierten Bewertungskriterien kurz auf Basis der gesammelten Daten beurteilt. Da die Beurteilung auf den zuvor bereits detailliert dargelegten Erkenntnissen der aktuellen Evaluation beruhen, wird darauf verzichtet, eine vertiefte Begründung der vorgenommenen Bewertung vorzunehmen. Tabelle 2 fasst die Ergebnisse bezüglich der Bewertungskriterien zusammen:

	Bewertungskriterien	Bewertung
Bewertungskriterien zur strategischen Ausrichtung	1. Es besteht eine klare Vorstellung über die Reichweite und den Umfang des Netzwerks.	Teilweise
	2. Der integrative Ansatz wird weiter verfolgt und aktiv in die Praxis getragen – diese Aktivitäten werden zudem angemessen dokumentiert.	Erreicht
Bewertungskriterien zur Konzeption	3. Alle Träger sind in ausreichendem Masse inhaltlich in die Tätigkeiten des Netzwerks eingebunden.	Teilweise
	4. Die finanziellen und personellen Ressourcen sind für die aktuelle Vertragslaufzeit ausreichend gewährleistet.	Teilweise
	5. Die Rolle und die personelle Zusammensetzung des Steuerungsausschusses sind nachhaltig geklärt.	Teilweise
	6. Die Rolle und der Status der Expertengruppe sind nachhaltig geklärt.	Teilweise
Bewertungskriterien zu den Angeboten und Leistungen	7. Die Angebote und Leistungen des Netzwerks haben keine grösseren Einschnitte erfahren.	Erreicht
	8. Es erfolgt eine regelmässige thematische Schwerpunktsetzung.	Teilweise
	9. Die Webplattform ist auf dem aktuellen Stand, bietet ihren Zielgruppen relevante und nützliche Informationen und ist systematisch strukturiert.	Teilweise
	10. Die Angebote und Leistungen des Netzwerks sind zielgruppengerecht auf die Nutzenden ausgerichtet.	Nicht erreicht
	11. Regelmässige Fachtagungen werden durchgeführt und sind gut frequentiert.	Erreicht
Bewertungskriterien zu den Prozessen	12. Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Organen des Netzwerks funktioniert für alle Seiten zufriedenstellend.	Erreicht
	13. Die Koordinationsstelle greift regelmässig und systematisch auf externes Know-How zu.	Teilweise
Bewertungskriterien zu den Wirkungen	14. Eine zunehmende fachliche Vernetzung findet statt.	Erreicht
	15. Die Mitgliedsorganisationen des Netzwerks bilden das breite Feld der psychischen Gesundheit repräsentativ ab.	Erreicht
	16. Es ist eine zunehmende Übernahme des integrativen Ansatzes auf kantonaler Ebene und bei Organisationen im Feld der psychischen Gesundheit beobachtbar.	Erreicht

Tabelle 2: Übersicht der Beurteilung der Bewertungskriterien der Evaluation aus dem Jahr 2013.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass bezüglich der grossen Mehrheit der festgelegten Bewertungskriterien ein positives Fazit gezogen werden kann. So konnten von den ausformulierten «Zielen» knapp die Hälfte vollständig und von den verbleibenden «Zielen» bis auf eines alle zumindest teilweise erreicht werden. Wie in den vorgängigen Ausführungen sowie in den nachfolgenden Empfehlungen zu dieser Evaluation festgehalten wird, besteht insbesondere noch Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Klärung der strategischen Ausrichtung des Netzwerks sowie der Festigung der Trägerschaft. Auch auf operativer Ebene können gewisse Aspekte noch optimiert werden (beispielsweise die klare thematische Schwerpunktsetzung und die Strukturierung und zielgruppenspezifische Aufarbeitung von Informationen). Die damals festgelegten Bewertungskriterien hinsichtlich der Prozesse und Wirkungen des NPG wurden vollständig erreicht.

5.5.3 Fazit Rückblick auf die Evaluation 2013

Die meisten Empfehlungen aus dem Jahr 2013 wurden zumindest teilweise umgesetzt, was sich auch in den Bewertungskriterien von 2013 zeigt:

- Die Empfehlungen zur **strategischen Ausrichtung** wurden mehrheitlich umgesetzt. Diesbezüglich stellt sich heute insbesondere die Herausforderung der grossen und heterogenen Mitgliederlandschaft. Dadurch werden die Werte und Angebote, die von den einzelnen Mitgliedern vertreten resp. offeriert werden, nicht mehr immer von allen unterstützt.
- Die meisten Empfehlungen zur **Konzeption** wurden teilweise umgesetzt. Bezüglich Trägerschaft und Finanzierung des NPG ist festzuhalten, dass mit dem Austritt des SECO per Ende 2024 die sektorale Diversität sowie die Gesamtfinanzierung reduziert werden. Zudem besteht weiterhin Optimierungspotenzial hinsichtlich der Rollen des Steuerungsausschusses und der Expertengruppe.
- Die meisten Empfehlungen zu den **Angeboten und Leistungen** des NPG wurden ebenfalls teilweise umgesetzt. Insbesondere die grosse Leistung der NPG-Koordinationsstelle ist hervorzuheben, die trotz starkem Mitgliederzuwachs ihre Aktivitäten in gleichem oder gar grösserem Umfang erbracht hat. Die verstärkte thematische Schwerpunktsetzung und Systematisierung der Informationsbereitstellung sollten hingegen diskutiert werden.
- Die meisten **Bewertungskriterien** aus dem Jahr 2013 können zumindest teilweise positiv beurteilt werden. Das Verbesserungspotenzial deckt sich mit jenem aus den Empfehlungen.

5.6 Erreichung der Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag

Dieses abschliessende Subkapitel zu den Ergebnissen der empirischen Erhebungen bietet einen Überblick über die Erreichung der Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag des NPG zwischen den Trägerinstitutionen. Diese Beurteilung basiert weitgehend auf den vorgängig diskutierten Erkenntnissen zum Nutzen, den Wirkungen sowie zur Gouvernanz des NPG. Die gesetzten Ziele lauten gemäss dem aktuellen Zusammenarbeitsvertrag wie folgt:

1. Einbezug der wichtigsten Organisationen (u.a. nationale Organisationen, kantonale Einheiten und Organisationen, Städtische Einheiten und Organisationen, Organisationen aus Bildung und Forschung) und der bestehenden Netzwerke im Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit, der Prävention sowie der Früherkennung psychischer Erkrankungen und der Suizidprävention;
2. Vernetzung und Wissensaustausch zum Zweck der Förderung, zur Erhaltung oder zur Wiederherstellung der psychischen Gesundheit.

Zum ersten Ziel bezüglich des Einbezugs der wichtigsten Organisationen lässt sich festhalten, dass das NPG sowohl auf Ebene der Trägerschaft sowie mit Blick auf die Mitgliederlandschaft einen grossen Mehrwert stiftet. In der Trägerschaft sind gemäss Rückmeldungen (fast) alle relevanten nationalen Akteure resp. Bundesstellen vertreten. Die Trägerschaft fördert dadurch die Legitimation des Bereichs der psychischen Gesundheit. Sie ermöglicht zudem einen Austausch zwischen Akteuren, den es in dieser Form sonst kaum geben würde, was von allen Seiten sehr stark begrüsst wird. Es gilt dabei zu hoffen, dass es in Zukunft möglich sein wird, das SECO wieder in die Trägerschaft aufzunehmen und zudem eine Vertretung aus dem Bildungs- und/oder Sozialbereich dazuzugewinnen. Dies könnte unter anderem durch einen noch zielgerichteteren Austausch gefördert werden, beispielsweise über strategische Ziele der Trägerinstitutionen, sodass der maximale Nutzen dieser Austauschplattform generiert werden kann. Auch die breite Mitgliederlandschaft lässt das Fazit zu, dass die wichtigsten Organisationen im Bereich psychische Gesundheit vertreten sind. Auf die Frage hin, ob wichtige Akteure fehlen, wurde von den Befragten gemeinhin rückgemeldet, dass dies nicht der Fall sein. Einzig der noch ausbaufähige Einbezug der Romandie war wiederholt ein Thema in den Interviews. Mit Blick auf die Mitglieder lässt sich also feststellen, dass das NPG auch durch das Wachstum in den letzten Jahren *die* zentrale Plattform in der Schweiz im Bereich der psychischen Gesundheit darstellt. Wie zuvor bereits erwähnt, stellt sich in Zukunft eher die Frage, ob es klarer Kriterien für den Beitritt zum NPG geben sollte, um nicht eine zu heterogene Zusammensetzung zu riskieren.

Auch das zweite Ziel der Vernetzung und des Wissensaustausches kann auf Basis der erhobenen Daten als erreicht bewertet werden. Die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Mitgliedern ist gemäss den Rückmeldungen der Befragten der Kernnutzen des NPG und wird von vielen Akteuren enorm geschätzt. Diese Vernetzung mündet in vielen Fällen nicht nur in einer Nutzung von Synergien, einer grösseren Sichtbarkeit und in einer neuen Zusammenarbeit, sondern führt für gewisse Mitglieder sogar zu einer erhöhten Nutzung und Wirkung der eigenen Angebote. Im Bereich der Wissensvermittlung agiert die NPG-Koordinationsstelle heute sehr stark als Informationsquelle für die Mitglieder, was wiederum gemäss den Befragten einen hohen Nutzen erzeugt. Optimierungspotenzial gibt es hier vor allem in Bezug auf die Präsentation der Informationen (beispielsweise eine bessere Strukturierung des Newsletters und der Webseite).

5.6.1 Fazit Erreichung der Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag

Die Ziele gemäss Zusammenarbeitsvertrag wurden grösstenteils erreicht:

- Das Ziel des **Einbezugs der wichtigsten Organisationen** wurde grundsätzlich erreicht. Bezüglich Trägerschaft sollten ein künftiger Wiedereinstieg des SECO (oder einer alternativen Wirtschaftsvertretung), die Aufnahme einer Vertretung aus dem Bildungs- und/oder Sozialbereich sowie Möglichkeiten für einen noch gezielteren Austausch diskutiert werden. Mit Blick auf die Mitglieder, wäre der Einbezug der Romandie ausbaufähig, wobei gleichzeitig die mehrfach genannte Herausforderung der Heterogenität der Mitglieder berücksichtigt werden muss.
- Das Ziel der **Vernetzung und des Wissensaustausches** wurde erreicht. Die Förderung von Synergien und die Erhöhung der Sichtbarkeit von Angeboten werden als der Kernnutzen des NPG angesehen.

6. Empfehlungen

Nachfolgend erläutern wir acht Empfehlungen, die wir aus den oben präsentierten Daten aus der Dokumentenanalyse, der Befragung der Mitglieder des NPG sowie den Interviews ableiten. Diese Empfehlungen wurden in einer Rating Konferenz am 17. August 2023 mit Vertreterinnen und Vertretern der Trägerinstitutionen, der Expertengruppe, der NPG-Koordinationsstelle und von Mitgliedsorganisationen diskutiert. Die ersten fünf Empfehlungen sind auf der strategischen Ebene angesiedelt, die restlichen drei auf der operativen Ebene.

6.1 Strategische Ebene

Empfehlung 1: Die Trägerinstitutionen resp. der Steuerungsausschuss, die Expertengruppe und die NPG-Koordinationsstelle sollten die künftigen übergeordneten Ziele und die Rolle des NPG schärfen. Dazu bedarf es einer Diskussion bezüglich der strategischen Ausrichtung und insbesondere der thematischen Fokussierung des NPG. Schliesslich sollten die genannten Gremien auch diskutieren, welche Rolle das NPG spielen könnte, um die Interessenvertretung für das Thema psychische Gesundheit gegenüber der nationalen Politik zu stärken.

Was die strategische Ausrichtung des NPG anbelangt, sollten in Zukunft gewisse Aspekte geklärt werden. Erstens sollte diskutiert werden, welche Rolle das NPG einnehmen soll neben anderen (Vernetzungs-)Akteuren wie der GFCH, grossen Playern wie Pro Mente Sana oder den kantonalen Aktionsplänen (KAP), um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Die künftige Ausrichtung des NPG sollte auch seine Rolle als Teil des Massnahmenplans der NCD-Strategie ab 2025 miteinbeziehen. Schliesslich sollte in einer solch strategischen Diskussion auch entschieden werden, wie stark das NPG künftig in der Westschweiz (und im Tessin) verankert werden soll. Thematisch sollte insbesondere aus folgenden Gründen eine Fokussierung angestrebt werden: Die Angebote im Bereich psychische Gesundheit sind grundsätzlich sehr breit und seit der Covid-19-Pandemie noch vielfältiger geworden. Die NPG-Koordinationsstelle kann mit gleichbleibenden personellen Ressourcen nicht mehr alle existierenden Themen abdecken (und dies muss wohl auch nicht mehr das Ziel sein, da es heute viele andere Akteure gibt, die ebenfalls Informationen zur Verfügung stellen). Zudem ist die Mitgliederlandschaft seit der Lancierung des NPG 2011 stark gewachsen und sehr divers geworden. Durch diese beiden Faktoren fehlt den Mitgliedern teilweise eine rote Linie in den Aktivitäten des NPG resp. der NPG-Koordinationsstelle und sie wünschen sich eine nachvollziehbare thematische Struktur – sowohl auf der Webseite wie in der Kommunikation (Newsletter resp. Info-Mail) und bei Veranstaltungen.

Mögliche Orientierungspunkte für diese Diskussionen können folgende sein:

- Um einen optimalen Nutzen zu erzielen, sollten sich die Ziele und Rollen des NPG resp. der NPG-Koordinationsstelle künftig verstärkt an den Bedürfnissen der Mitglieder orientieren.

Dazu sollten Möglichkeiten und Grenzen eines partizipativen Ansatzes geprüft werden. Die Daten aus dieser Evaluation zeigen auf, welche (vielfältigen) Vorstellungen und Wünsche die Mitglieder vom und an das NPG haben. Daraus schlussfolgert das Evaluationsteam, dass dieser Entscheidungsprozess dennoch zu einem gewissen Mass zentral durch die verschiedenen Organe des NPG gesteuert werden muss.

- Der laufende Organisationsentwicklungsprozess sollte in diesem Sinne gezielt genutzt werden, um die Ziele und Rollen des NPG zu klären und die gesamte Organisations- und Steuerungsform des NPG entsprechend zu gestalten resp. daraus die entsprechenden Funktionen der verschiedenen Gremien abzuleiten.

In Bezug auf die politische Interessenvertretung wurde aus den Daten sowie der Rating Konferenz ersichtlich, dass das NPG selber nicht als geeigneter Akteur angesehen wird, um diese Aktivitäten auf der politischen Bühne voranzutreiben. Es könnten aber durchaus Ziele und eine unterstützende Rolle für das NPG in diesem Zusammenhang definiert werden. Konkrete Optionen diesbezüglich sind folgende:

- Das NPG könnte bestehende (politische) Gremien und Akteure aktiver nutzen resp. als Informationsquelle für politisch aktive Akteure fungieren wie Pro Mente Sana, Public Health Schweiz, Allianz Gesunde Schweiz, die parlamentarische Gruppe psychische Gesundheit, oder direkt für Parlamentarierinnen und Parlamentarier. In diesen Kreisen von Akteuren müsste das NPG in einer solchen Rolle von den Trägerinstitutionen, der Expertengruppe und/oder der NPG-Koordinationsstelle proaktiv beworben werden.
- Das NPG könnte als Plattform genutzt werden, um politische Ziele und Interessen resp. Positionen vorzubereiten. Das NPG könnte diesbezüglich als eine Art «Reflexionsgruppe» fungieren resp. die NPG-Koordinationsstelle könnte Unterstützung bieten bei der Initiierung einer politischen Arbeitsgruppe von Mitgliederorganisationen.
- Die NPG-Koordinationsstelle könnte über aktuelle parlamentarische Geschäfte im Bereich psychische Gesundheit auf der Webseite informieren. Eine Koordination oder Zusammenarbeit mit der Allianz Gesunde Schweiz müsste diesbezüglich erfolgen, um allfällige Synergien zu nutzen resp. Doppelspurigkeiten zu vermeiden.
- Die NPG-Koordinationsstelle könnte grundsätzlich verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zum Thema psychische Gesundheit und zu spezifischen Veranstaltungen, Angeboten von Mitgliedern etc. machen, wie sie dies beispielsweise im Rahmen der *Mad Pride* macht.
- Grundsätzlich könnte die geplante Veröffentlichung des nationalen Gesundheitsberichts 2025 zum Thema «Psychische Gesundheit» ein relevantes Zeitfenster sein für Lobbyarbeit.

Empfehlung 2: Die Trägerinstitutionen resp. der Steuerungsausschuss sollten sich – allenfalls unter Einbezug der Expertengruppe und der NPG-Koordinationsstelle – die Funktionen der Trägerschaft und ihrer Gremien vergegenwärtigen resp. diese bei Bedarf klären. Aus den erhobenen Daten wird ersichtlich, dass eine breite Trägerschaft sehr relevant ist, weil sie das Thema psychische Gesundheit und dessen Legitimation in der Schweiz stärkt und eine langfristige Finanzierung in einem ansonsten relativ prekären finanziellen Umfeld gewährleistet. Daher sollten die Trägerinstitutionen resp. der Steuerungsausschuss darauf hinarbeiten, eine breite Trägerschaft zu erhalten – oder diese gar (mit dem Bildungsbereich) auszubauen.

Die heutige Organisationsstruktur des NPG wird insgesamt von den Befragten als nützlich empfunden. Aus den erhobenen Daten wird allerdings ersichtlich, dass teilweise noch Optimierungspotenzial besteht hinsichtlich der Klärung der Funktionen der einzelnen NPG-Gremien sowie einer optimalen Nutzung dieser Austauschgefässe. Diese sowie die nachfolgende Empfehlung fokussieren sich diesbezüglich auf die Trägerschaft und den Steuerungsausschuss.

Von einer klaren Mehrheit der Befragungsteilnehmenden sowie der interviewten Personen – inkl. den Vertreterinnen und Vertretern der Trägerinstitutionen – wird die aktuelle Trägerschaft als sehr wichtig und gewinnbringend beurteilt. Dies insbesondere, da die verschiedenen Akteure folgende zentralen Funktionen der Trägerschaft sehen: Das NPG ist durch die bestehende Trägerschaft der Bundes- und Kantonsbehörden national und thematisch breit abgestützt, da (fast) alle relevanten Akteure vertreten sind. Die Trägerschaft steht für ein umfassendes Engagement im Bereich der psychischen Gesundheit in der Schweiz. Dies fördert die Legitimation des Bereichs und erhöht die Aussenwirkung von Aktivitäten der Mitglieder, was insbesondere für kleinere Organisationen wichtig ist. Zudem ist dank den Trägerinstitutionen eine langfristige und stabile Finanzierung möglich und es wird eine gewisse Unabhängigkeit (im Vergleich zu einer allenfalls möglichen kommerziellen Finanzierung) sowie Seriosität, Qualität und Glaubwürdigkeit sichergestellt. Dies wird als sehr relevant angesehen in einem Bereich, in dem viele Akteure für ihre Aktivitäten (sehr) begrenzten finanziellen Ressourcen zur Verfügung haben.

Um weiterhin eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Trägerinstitutionen zu ermöglichen, sollte keine starke Vergrösserung der Trägerschaft in Betrag gezogen werden. Aus den Daten geht allerdings hervor, dass das Setting der Schule/Ausbildung sowie das Sozialwesen für den Bereich der psychischen Gesundheit als sehr relevant angesehen wird. Daher empfiehlt sich die Prüfung der Aufnahme der EDK, des SBFI und/oder beispielsweise einer Fachhochschule für Soziale Arbeit als zusätzliche Trägerinstitution. Zudem empfiehlt das Evaluationsteam, den Kontakt zum SECO für den Bereich Wirtschaft und psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten mit dem mittelfristigen Ziel, dieses

in die Trägerschaft zurückzuholen. Als allfällige Alternative zum SECO könnte ein Wirtschaftsverband wie beispielsweise Avenir Suisse als Trägerinstitution angefragt werden.

Im Hinblick darauf, dass das NPG künftig Teil des Massnahmenplans der NCD-Strategie ist (ab 2025), sollte entweder die Abgrenzung oder die verstärkte Zusammenarbeit der Leitungsgremien des NPG und der NCD-Strategie geprüft werden.

Empfehlung 3: Die Trägerinstitutionen sollten einerseits die Funktion des Steuerungsausschusses diskutieren sowie andererseits eine institutionalisierte Einbindung ihrer höheren Hierarchieebenen in das NPG resp. den Steuerungsausschuss in Betracht ziehen, um den Nutzen des NPG auf die strategische Ebene auszuweiten.

Zusätzlich zur Beibehaltung resp. zum allfälligen Ausbau der Trägerschaft sollten die Trägerinstitutionen eine Diskussion darüber führen, wie sie das NPG für sich effektiver nutzen können. Dazu gehört insbesondere die Klärung der Funktion des Steuerungsausschusses sowie Überlegungen dazu, in welchen Bereichen sich die Träger verstärkt strategisch austauschen könnten.

Was die Funktion des Steuerungsausschusses angeht, wird aus den Daten ersichtlich, dass dieses Gremium für eine Minderheit der Trägerinstitutionen nicht sehr gut auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Sie wünschen sich einen vertiefteren Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern im Steuerungsausschuss, einerseits in Bezug auf die «Makro-Visionen» der Trägerinstitutionen in ihren Tätigkeiten zu psychischer Gesundheit und andererseits zu den konkreten Aktivitäten und Projekten, die finanziert und umgesetzt werden. Ohne dieses gegenseitige Wissen sei es schwierig, dass Synergien genutzt, Kooperationen geschaffen oder Ziele angeglichen werden können, was letztlich auch die Trägerinstitutionen mittels des NPG erreichen sollten (wie es ja auch für die Mitglieder angestrebt wird).

In Bezug auf den verstärkten strategischen Austausch könnte das NPG entweder grundsätzlich hierarchisch höher angesiedelt werden in den einzelnen Trägerinstitutionen oder der Einbezug der höheren Hierarchieebene könnte punktuell erfolgen indem beispielsweise einmal jährlich eine «strategische» Sitzung stattfindet, um sich zusammen mit der Expertengruppe und der NPG-Koordinationsstelle auf dieser Ebene auszutauschen. Alternativ oder ergänzend könnte auch die inter-institutionelle Zusammenarbeit (IIZ) für diesen verstärkten strategischen Austausch auf hierarchisch höherer Ebene dienen.

Empfehlung 4: Die Trägerinstitutionen resp. der Steuerungsausschuss sollten mit der NPG-Koordinationsstelle zusammen das künftige Pflichtenheft der NPG-Koordinationsstelle gemäss den übergeordneten Zielen und Rollen des NPG festlegen und mit den finanziellen Grundlagen abstimmen.

Die Arbeit der NPG-Koordinationsstelle der letzten Jahre wird von den Mitgliedern sehr geschätzt und hat in verschiedenen Bereichen einen Nutzen erzeugt (beispielsweise durch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren oder die bessere Sichtbarkeit von Aktivitäten der Mitglieder). Aus den erhobenen Daten wird auch ersichtlich, dass viele (zusätzliche) Aufgaben durch die NPG-Koordinationsstelle umgesetzt werden könnten. Bereits heute sind die vorhandenen Ressourcen aber knapp, einerseits weil die stark gestiegene Anzahl Mitglieder automatisch den (Beratungs-)Aufwand für die Koordinationsstelle erhöht und andererseits, weil durch den Austritt des langjährigen Leiters der Koordinationsstelle sehr viel Wissen und Routine verloren geht, was mittelfristig voraussichtlich nur schwer ersetzt werden kann.

D.h., das zukünftige Pflichtenheft und die zukünftige finanzielle Ausstattung der Koordinationsstelle müssen abgestimmt werden und es müssen konkret Überlegungen gemacht werden über eine potenzielle Erhöhung der finanziellen und personellen Ressourcen der Koordinationsstelle. Diesbezüglich gibt es verschiedenen Möglichkeiten, die es in Zukunft zu prüfen gilt. Erstens könnte die Aufstockung der Trägerbeiträge durch die Trägerinstitutionen selber erfolgen resp. durch eine Vergrösserung der Trägerschaft. Zweitens wäre eine solche Aufstockung durch die Erhebung von Mitgliederbeiträgen möglich. Die durchgeführte Befragung zeigt allerdings, dass rund die Hälfte der Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, nicht bereit wären, einen solchen Beitrag zu bezahlen. Ein Fünftel gab sogar an, das Netzwerk in einem solchen Fall zu verlassen. Sie begründeten dies zumeist mit den sehr knappen zur Verfügung stehenden Ressourcen. Diese Positionen wurden jedoch während der Interviews relativiert. Alle interviewten Personen betonten insbesondere die Wichtigkeit der Verhältnismässigkeit eines möglichen zukünftigen Beitrags. Konkret müsste dieser beispielsweise umsatz- oder budgetabhängig sein. In diesem Fall wären wahrscheinlich die meisten Mitglieder bereit, einen (geringen) Betrag für eine Mitgliedschaft zu bezahlen. Die Einführung eines Mitgliederbeitrags könnte schliesslich dazu beitragen, dass sich nur sehr am Thema interessierte Akteure resp. solche, die zum NPG aktiv beitragen wollen, als Mitglieder registrieren und es dadurch eine natürliche Vorselektion gibt. Dies könnte grundsätzlich positiv sein vor dem Hintergrund der stets wachsenden und heterogenen Landschaft von Mitgliedern. Beachtet werden müsste hierbei aber der administrative Aufwand in Zusammenhang mit der Erhebung von Mitgliederbeiträgen, der von der NPG-Koordinationsstelle zusätzlich geleistet werden müsste.

Folgende Alternativen für die (zusätzliche) Finanzierung des NPG wurden in der Befragung und den Interviews insbesondere vorgeschlagen: die gezielte Zusammenarbeit des NPG mit (einer)

Stiftung(en) – dazu müsste das NPG aktiv auf Stiftungen zugehen zwecks Fundraising –, die Honorierung von fachlicher Beratungsleistung der NPG-Koordinationsstelle sowie die Einführung von Konferenzbeiträgen.

Schliesslich könnten vorhandene Kompetenzen von Mitgliedern verstärkt genutzt resp. zielgerichtet angefragt werden, um die NPG-Koordinationsstelle zu entlasten. Beispielsweise wird bereits heute die französische Übersetzung des NPG-Newsletters durch Coraasp geprüft.

Zusammengefasst können mit den aktuellen Ressourcen voraussichtlich nur wenig (oder keine) neuen Aktivitäten durch die Koordinationsstelle aufgenommen werden, weshalb es im Falle einer Ausweitung des Pflichtenhefts (beispielsweise gemäss den nachfolgenden Empfehlungen) unabdingbar ist, zusätzliche Finanzierungsquellen zu identifizieren.

Empfehlung 5: Die Trägerinstitutionen resp. der Steuerungsausschuss sollten die Erwartungen an die Expertengruppe und die damit verbundenen Möglichkeiten bezüglich Beratung, Wissenstransfer in die Praxis, etc. konkretisieren, um einen maximalen Nutzen zu generieren.

Während einzelne Trägerinstitutionen die Expertengruppe sehr gezielt nutzen, um beispielsweise erarbeitete Konzepte mit den Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Settings zu spiegeln, sind andere Träger der Ansicht, dass diese Gruppe zwar enorm viel Potenzial birgt, aber bislang noch nicht optimal genutzt wird. Auch einzelne Mitglieder der Expertengruppe selber gaben an, dass ihnen ihre Rolle im NPG bislang nicht gänzlich klar ist und eine Diskussion darüber den Nutzen des Austauschs noch signifikant erhöhen könnte. Obwohl dies bereits Teil der Empfehlungen der Evaluation von 2013 war, wird hier erneut empfohlen, die genauen Erwartungen an die Expertengruppe und die damit verbundenen Möglichkeiten nochmals eingehend zu überdenken, um einen maximalen Nutzen zu generieren. So könnte die Expertengruppe beispielsweise eine beratende Rolle einnehmen, falls künftig bestimmte Themen in Arbeitsgruppen behandelt werden (siehe Empfehlung 7) und/oder falls Kriterien für die Qualität von Angeboten im Bereich psychische Gesundheit resp. die Aufnahme von neuen Mitgliedern in das NPG festgelegt werden sollten (siehe Empfehlung 8).

6.2 Operative Ebene

Empfehlung 6: Die Aktivitäten des NPG und insbesondere die Informationsvermittlung durch die NPG-Koordinationsstelle sollten künftigen entlang einer nachvollziehbaren Struktur resp. entlang klarer Kriterien erfolgen. Zudem sollte geprüft werden, ob eine verstärkte Bewertung der geteilten Informationen vorgenommen werden könnten, allenfalls durch die Expertengruppe.

Gemäss den Rückmeldungen der Befragten zeichnet sich die NPG-Koordinationsstelle unter anderem dadurch aus, dass sie die Netzwerkmitglieder mit relevanten und aktuellen Informationen versorgt. Gleichzeitig gibt es in diesem Bereich in zweierlei Hinsicht noch Verbesserungspotenzial.

Erstens wurde – wie in Empfehlung 1 erläutert – immer wieder deutlich, dass sowohl strategisch wie auch thematisch ein roter Faden fehlt in der Arbeit der NPG-Koordinationsstelle. Dieser muss von den NPG-Gremien gemeinsam erarbeitet werden, bevor er in das Pflichtenheft der Koordinationsstelle überführt werden kann. Die Informationsvermittlung der NPG-Koordinationsstelle sollte entsprechend entlang dieses roten Fadens – konkret, entlang den festgelegten thematischen Schwerpunkten des NPG – erfolgen und somit fokussierter werden. Sämtliche geteilten und zur Verfügung stehenden Information könnten so in eine nachvollziehbare (thematische) Struktur «eingeordnet» werden, die idealerweise in der gesamten Kommunikation resp. in allen Aktivitäten des NPG wiederzuerkennen ist. Entlang der festgelegten Schwerpunktbereiche könnten beispielsweise auch thematische Newsletters angeboten werden, die von den Mitgliedern einzeln abonniert werden können. Ergänzend könnte die Mitgliederlandschaft beispielsweise entlang ihrer Aktivitäten, Interessen, thematischen Schwerpunkte und/oder geografischer Kriterien in nachvollziehbare Subgruppen strukturiert werden. Folglich könnten massgeschneiderte Informationen für die jeweiligen Gruppen zusammengestellt werden, was einerseits zu einer geringeren Informationsmenge pro Gruppe und gleichzeitig zu einer Steigerung der Relevanz der Inhalte für die Adressaten führen würde. Zu überdenken gilt es schliesslich auch den Mehrwert eines Newsletters und einer zusätzlichen Infomail, da die Umfrage zeigt, dass fast die Hälfte der befragten Mitglieder der Meinung ist, dass der Newsletter alleine genügen würde. Viele Mitglieder wünschen sich insbesondere eine einfacher nachvollziehbare und schlichtere (weniger farbige) Struktur des Newsletters.

Zweitens dominiert bei den befragten Personen nebst dem Wunsch nach einer nachvollziehbaren Struktur das Bedürfnis nach einer verstärkten Bewertung der von der NPG-Koordinationsstelle geteilten Informationen. Diese Bewertung sollte insbesondere auf bestehende wissenschaftliche Diskurse und wissenschaftliche Evidenz resp. auf allfällige Qualitätsstandards Bezug nehmen. In diesem Zusammenhang könnte die Expertengruppe eine wesentliche Rolle spielen. Es wäre beispielsweise denkbar, dass einzelne Expertinnen und Experten bei Bedarf zu bestimmten Themen, die im Newsletter resp. der Info-Mail erscheinen, einen Kommentar verfassen oder dass die NPG-Koordinationsstelle die Einschätzung der Expertengruppe im Vorfeld einholt und so entscheidet, welche Informationen geteilt werden. Eine solche verstärkte Bewertung der Informationen statt der bis anhin «reinen Verteildienstleistung» ist mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Dieser könnte begrenzt werden, wenn die künftige strategische und thematische Ausrichtung des NPG klar ist (vgl. Empfehlung 1) und

dadurch ein reduzierter Fokus auf bestimmte Schwerpunktthemen bestehen würde (im Sinne von «weniger ist mehr» und im Vergleich zum jetzigen völlig offenen Feld).

Empfehlung 7: Der Steuerungsausschuss und die NPG-Koordinationsstelle sollten prüfen, ob die Schaffung von ständigen Arbeitsgruppen mit thematischem Fokus oder auftragsbasierte Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern und der Koordinationsstelle künftige Arbeitsformen des NPG sein könnten.

Aus den Daten geht mehrfach hervor, dass neue Zusammenarbeitsgefässe zwischen den Mitgliedern geprüft werden sollten, um Mitglieder mit ähnlichen Aktivitäten resp. Interessen zusammenzubringen und inhaltlich und gestalterisch arbeiten zu können. Zwei konkrete Formen für solche Gefässe wurden vorgeschlagen: Erstens die Schaffung von ständigen Arbeitsgruppen mit thematischem Fokus. Als Muster könnten beispielsweise Public Health Schweiz oder der Fachverband Sucht dienen, die ebenfalls in ähnlicher Weise arbeiten. Die NPG-Koordinationsstelle könnte entweder eine Initial- und Koordinationsrolle übernehmen, indem sie die relevanten resp. interessierten Akteure zusammenbringt, gezielte Informationsvermittlung übernimmt und bei Bedarf und Kapazität weitere Unterstützungsarbeit leistet. Oder die NPG-Koordinationsstelle könnte – falls dies eine zukünftige Rolle sein soll – auch inhaltlich/strategisch mitarbeiten (z.B. bei der Erarbeitung einer Kampagne oder der Entwicklung von Instrumenten/Produkten). Dadurch könnte das fachliche Knowhow der Koordinationsstelle gezielt genutzt werden, was bisher aus Sicht einiger Befragten zu wenig gemacht wird.

Denkbar wäre überdies die Schaffung einer Arbeitsgruppe für die politische Advocacy-Arbeit (siehe Empfehlung 1). Als Muster könnte beispielsweise die Nationale Arbeitsgruppe Suchtpolitik (NAS) dienen. Schliesslich könnte sich eine Arbeitsgruppe auch mit möglichen Qualitätsstandards für Angebote im Bereich psychische Gesundheit befassen. Diese Arbeitsgruppen sollten grundsätzlich als niederschwellige Gefässe konzipiert sein, die es den Mitgliedern ermöglichen, selber aktiv zu werden in einem für sie relevanten Bereich.

Zweitens wurde eine auftragsbasierte Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und dem Netzwerk vorgeschlagen. Dadurch soll auch insbesondere das fachliche Wissen der Koordinationsstelle verstärkt genutzt werden. Konkret könnten Mitglieder beispielsweise die Durchführung von (kleineren) Studien oder die Entwicklung von Arbeitsinstrumenten oder anderen Produkten bei der Koordinationsstelle in Auftrag geben. Als Beispiele wurde die Berechnung der volkswirtschaftlichen Kosten von psychischen Erkrankungen oder die Ausarbeitung von Weiterbildungsmodulen im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement genannt. Der Finanzierungsmodus solcher Aufträge müsste noch geklärt werden. Denkbar ist unter anderem ein auftragsgebundenes Entgelt der Koordinationsstelle.

Die Erwägung eines solchen Zusammenarbeitsgefässes könnte daher wiederum relevant sein für die zukünftige Finanzierung des Netzwerks.

Empfehlung 8: Der Steuerungsausschuss und/oder die Expertengruppe sollten Kriterien für die Zulassung von Mitgliedern festlegen, da die Unübersichtlichkeit und Heterogenität der Akteurslandschaft das mögliche Zusammenarbeits- und Synergiepotenzial reduziert.

Das NPG ist in den letzten Jahren sehr stark gewachsen, was einerseits begrüßenswert ist, da es die Wichtigkeit des Themas psychische Gesundheit unterstreicht. Andererseits führt dieses starke Wachstum auch dazu, dass die Akteurslandschaft immer heterogener und teilweise für die Mitglieder selbst auch unübersichtlicher geworden ist. Mögliches Zusammenarbeits- und Synergiepotenzial zwischen verschiedenen Mitgliedern kann folglich nicht mehr immer erkannt und optimal genutzt werden. Gewisse Befragte sind zudem der Meinung, dass teilweise Akteure ins NPG aufgenommen werden, deren Aktivitäten möglicherweise kritisch zu beurteilen sind (insb. aus der Perspektive von wissenschaftlicher Evidenz und/oder dem Level an Professionalität der Angebote). Um zu vermeiden, dass sich das NPG und dessen Mitgliederzusammensetzung in eine Richtung entwickeln, die nicht jener der Trägerinstitutionen resp. den künftigen übergeordneten Zielen und Rollen des NPG entsprechen, sollten Kriterien für die Zulassung von Mitgliedern geprüft werden. Diesbezüglich stellen sich allerdings einige Herausforderungen, wobei eine mögliche Option die Anwendung des Kriteriums «Engagements im NPG» darstellt. Konkret könnte die Bereitschaft in einer Arbeitsgruppe oder auf andere Art im NPG mitzuarbeiten (beispielsweise der NPG-Koordinationsstelle bei Bedarf gewisse Kompetenzen zur Verfügung zu stellen, siehe Empfehlung 4) bei Anfrage um Mitgliedschaft abgefragt werden. Ein solcher Ansatz würde allerdings nicht die oben beschriebene Problematik der teilweise unklaren wissenschaftlichen Evidenz resp. Angebotsqualität lösen. Daher sollte der Steuerungsausschuss zusammen mit der Expertengruppe (und allenfalls auch der NPG-Koordinationsstelle) dennoch prüfen, ob gewisse Kriterien für Mitglieder bzgl. wissenschaftlicher Evidenz und Qualität festgelegt werden könnten. Diese könnten sich beispielsweise auf die Kommunikation sowie die konkreten Aktivitäten und Angebote der (potenziellen) Mitglieder beziehen. Wie bereits in der vorangehenden Empfehlung 7 erläutert, könnte sich eine künftige Arbeitsgruppe mittelfristig mit der Thematik der Qualitätsstandards für Angebote im Bereich psychische Gesundheit befassen. Allerdings bleibt eine gewisse Umsetzungsschwierigkeit wohl bestehen, indem geklärt werden müsste, wie mit bereits bestehenden Mitgliedern umgegangen wird, die dann den Kriterien nicht entsprechen.

7. Quellenverzeichnis erwähnte Berichte/Protokolle/Verträge/Websites

- Bonassi, Tamara. (2023). KURZE MANDATBESCHREIBUNG Evaluation des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz (NPG). Bern: Bundesamt für Gesundheit (Fachstelle Evaluation und Forschung).
- Bonassi, Tamara. (2023). Pflichtenheft - Evaluation des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz (NPG). Bern: Bundesamt für Gesundheit (Fachstelle Evaluation und Forschung).
- Bundesamt für Gesundheit. (2023). Evaluationsberichte. www.bag.admin.ch/evaluationsberichte.
- Fondation groupe d'accueil et d'action psychiatrique (graap). (2023). <https://fondation.graap.ch/index.php>.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2023). <https://www.npg-rsp.ch/home.html>.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2023). Expertengruppe: Mitglieder. https://www.npg-rsp.ch/fileadmin/npg-rsp/Expertengruppe/Expertengruppe_Mitglieder.pdf.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2023). NPG Jahresberichte. <https://www.npg-rsp.ch/medianav/ueber-uns/jahresbericht.html>.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2018). NPG-Mitgliederumfrage Juni 2018: Ergebnisse.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2015). Akteursanalyse des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz. https://www.npg-rsp.ch/fileadmin/npg-rsp/Artikel-Akteursanalyse-Kurzversion_D.pdf.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2015). Protokoll zur 4. Retraite des Steuerungsausschusses.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2014). Protokoll zur 3. Retraite des Steuerungsausschusses.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2013). Protokoll zur 2. Retraite des Steuerungsausschusses.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2013). Protokoll der 10. Sitzung des Steuerungsausschusses.
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. (2012). Protokoll der 1. Retraite des Steuerungsausschusses.

Prevention.ch. (2023). <https://www.prevention.ch/>.

Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen. (2023). <https://www.psychologie.ch/>.

Santépsy.ch. (2023). <https://santepsy.ch/>.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren. (2022). ZUSAMMENARBEITSVERTRAG Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz.

Widmer, Thomas, Larissa, Plüss und Jonas Wenger (2013): Evaluation Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz. Bern: Bundesamt für Gesundheit. <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/e-f/evalber-ncd-sucht/2013-evaluation-netzwerk-psychische-gesundheit-schlussbericht.pdf.download.pdf/2013-bericht-eval-netzwerk-psyg-d.pdf>

Anhang

Anhang 1: Mitglieder der Steuergruppe und der Begleitgruppe der Evaluation

Rolle in Projektorganisation	Name	Organisation	Funktion	Funktion im NPG	Kontakt
Steuergruppe (Vorsitz)	Salome von Greyerz	BAG	Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien	Trägerinstitution NPG	salome.vongreyerz@bag.admin.ch
Steuergruppe und Begleitgruppe (Vorsitz)	Lea von Wartburg	BAG	Leiterin Sektion Gesundheitspolitik	Trägerinstitution NPG	lea.vonwartburg@bag.admin.ch
Steuergruppe und Begleitgruppe	Cornelia Waser	Gesundheitsförderung Schweiz	Leiterin Programmentwicklung	Trägerinstitution NPG	Cornelia.Waser@promotionsante.ch
Steuergruppe und Begleitgruppe	Anne-Sophie Brandt	SECO	Wissenschaftliche Mitarbeiterin Arbeit und Gesundheit	Trägerinstitution NPG	anne-sophie.brandt@seco.admin.ch
Steuergruppe und Begleitgruppe	Doris Lüthi	BSV	Spezialaufgaben und Stellvertretung GFL; Stv. Fachspezialistin	Trägerinstitution NPG	Doris.Luethi@bsv.admin.ch
Steuergruppe und Begleitgruppe	Silvia Steiner	GDK	Projektleiterin	Trägerinstitution NPG	Silvia.Steiner@gdk-cds.ch
Begleitgruppe	Annette Hitz	Koordinationsstelle NPG	Co-Leiterin Koordinationsstelle	Koordinationsstelle NPG	annette.hitz@npg-rsp.ch
Begleitgruppe	Marianne Jossen	BAG	Leiterin Sektion Präventionsstrategien, Vertretung der Abteilung NCD	Trägerinstitution NPG	marianne.jossen@bag.admin.ch

Rolle in Projektorganisation	Name	Organisation	Funktion	Funktion im NPG	Kontakt
Begleitgruppe	Tarkek Ben Jemia	Föderation Schweizer Psychologen	Stv. Leiter Berufspolitik	Expertengruppe	tarek.ben-jemia@fsp.psychologie.ch
Begleitgruppe	Barbara Weil	FMH	Leiterin Prävention	Expertengruppe	barbara.weil@fmh.ch
Begleitgruppe	Vilma Müller	Kanton Aargau	Leiterin Programm Psychische Gesundheit	Organisation ist Mitglied NPG	Vilma.Mueller@ag.ch
Begleitgruppe	Stéphanie Romanens-Pythoud	Coordination Romande des Associations d'Action pour la Santé (Coraasp)	Directrice, Co-coordinatrice Santépsy	Organisation ist Mitglied NPG	stephanie.romanens-pythoud@coraasp.ch
Begleitgruppe	Cornelia Conrad	Radix	Leiterin Nationales Kompetenzzentrum Gesunde Schulen, Präsidentin SGE	Organisation ist Mitglied NPG	conrad@radix.ch
Begleitgruppe	Sabine Basler	Dargebotene Hand	Geschäftsführerin	Organisation ist Mitglied NPG	verband@143.ch
Begleitgruppe	Barbara Germann	Verein ZETA Movement	Vorstandsmitglied	Organisation ist Mitglied NPG	community@zetamovement.com
Begleitgruppe	Lisa Bachofen	Vereinigung Angehöriger psychisch Kranker (VASK)	Präsidentin VASK Bern	Organisation ist Mitglied NPG	bachofen@bb-com.ch
Begleitgruppe	Alessandra Weber	Institut Kinderseele Schweiz	Geschäftsleiterin	Organisation ist Mitglied NPG	alessandra.weber@iks-ies.ch

Anhang 2: Übersicht über die Anzahl Antworten in der Online-Umfrage

Gesamtzahl der Antworten, einschliesslich unvollständiger Antworten, auf die Umfrage:	243
Anzahl der Befragten, die die Umfrage vollständig ausgefüllt haben:	122
Anzahl der Befragten, die mindestens 95% der Umfrage ausgefüllt haben:	132
Anzahl der Befragten, die mindestens 90% der Umfrage ausgefüllt haben:	134
Anzahl der Befragten, die mindestens 75% der Umfrage ausgefüllt haben:	136
Anzahl der Befragten, die mindestens 50% der Umfrage ausgefüllt haben:	148

Frage	N
Q119: Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die nachfolgenden Aussagen in Bezug auf die bislang wahrgenommenen Aufgaben und Rollen des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz (NPG) aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zutreffen:	167 - 173
Q120: Gibt es aus Sicht Ihrer Organisation/Institution weitere Aufgaben und Rollen, die das NPG einnimmt oder in Zukunft einnehmen sollte?	165
Umfrage Block 1	
Q6-1: Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die nachfolgenden Aussagen in Bezug auf den NPG-Newsletter aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zutreffen:	142 - 156
Q6-2: Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die nachfolgenden Aussagen in Bezug auf das Info-Mail aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zutreffen:	143 - 153
Q7: Bitte geben Sie an, wie häufig der NPG-Newsletter resp. die Info-Mail aus Ihrer Sicht pro Jahr erscheinen sollte:	6
Q126: Bitte erläutern Sie kurz, welche Themen aus Ihrer Sicht stärker vom NPG-Newsletter resp. von der Info-Mail behandelt	57
Q101: Bitte erläutern Sie kurz, in welcher anderen Form der NPG-Newsletter resp. die Info-Mail nützlicher wäre:	47
Q124: Sehen Sie einen Mehrwert darin, dass Sie sowohl einen Newsletter wie auch eine Info-Mail erhalten?	162
Q86: Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die nachfolgenden Aussagen in Bezug auf die NPG-Website aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zutreffen	131 - 150
Q127: Bitte geben Sie an, wie häufig Sie die NPG-Website besuchen:	156

Frage	N
Q128: Bitte ordnen Sie die nachfolgenden Inhalte der Webseite nach ihrer Relevanz aus Sicht Ihrer Organisation/Institution (1 = am wichtigsten).	136
Q87: Bitte erläutern Sie kurz, welche Themen aus Ihrer Sicht stärker auf der NPG-Webseite behandelt werden sollten:	49
Q88: Bitte erläutern Sie kurz, mit welchen anderen Websites die NPG-Website aus Ihrer Sicht besser verlinkt oder abgestimmt werden sollte.	45
Q106: Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die nachfolgenden Aussagen in Bezug auf die Organisation von Austauschtreffen, Konferenzen o.ä. durch das NPG aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zutreffen:	134 - 148
Q107: Bitte erläutern Sie kurz, welche Themen aus Ihrer Sicht stärker an vom NPG (mit-)organisierten Veranstaltungen thematisiert werden sollten:	45
Q111: Bitte erläutern Sie kurz, in welcher Form die vom NPG (mit-)organisierten Veranstaltungen nützlicher wären:	35
Q93: Gibt es aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zusätzliche Aktivitäten, die künftig durch das NPG (d.h. durch die Koordinationsstelle) geleistet werden sollten?	141
Q99: Hatten Sie während Ihrer Mitgliedschaft im NPG direkten, bilateralen Kontakt mit der NPG-Koordinationsstelle?	138
Q101: Bitte beschreiben Sie kurz 1) die Art (bspw. Mailverkehr, Telefongespräch, physisches Treffen) 2) den Inhalt des bilateralen Austauschs mit der Koordinationsstelle des NPG sowie 3) den Nutzen, den Sie daraus gezogen haben:	49
Q102: Bitte wählen Sie die aus Ihrer Sicht zutreffendste Aussage zum Thema des bilateralen, fachlichen Austauschs zu inhaltlichen Themen zwischen den Mitgliederorganisationen und der NPG-Koordinationsstelle aus:	138
Q100: Wurde eine spezifische Leistung der NPG-Koordinationsstelle in dieser Umfrage bislang nicht thematisiert die Sie als relevant erachten?	131
Q129: Bitte beantworten Sie, inwiefern sich Ihre Organisation/Institution bislang ins Netzwerk eingebracht hat:	133
Q118: Fehlen aus Ihrer Sicht relevante Akteure im Bereich psychischer Gesundheit als NPG-Mitglieder?	122
Q105: Bitte bewerten Sie die nachfolgenden Aussagen mit Blick auf deren Entwicklung über die letzten Jahre:	133 - 134

Frage	N
Q7 bis: Bitte kreuzen Sie an, in welchen Bereichen der psychischen Gesundheit das NPG für Ihre Institution/Organisation einen Nutzen erzeugt hat:	134 – 135
Q109: Hat Ihnen das NPG neben den genannten Bereichen (Schaffung von Synergien, Beseitigung von Doppelspurigkeiten, Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, Abgleich von Zielen, Erhöhung der Wirksamkeit Ihrer Aktivitäten) einen weiteren Nutzen gebracht?	135
Q89: Bitte beschreiben Sie, welche konkreten Synergien Ihre Organisation/Institution aufgrund des Netzwerks nutzen kann/konnte:	48
Q90: Bitte beschreiben Sie, welche konkreten Doppelspurigkeiten Ihre Organisation/Institution aufgrund des Netzwerks beseitigen konnte:	10
Q112: Bitte beschreiben Sie, welche konkrete Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aufgrund des Netzwerks entstand:	38
Q91: Bitte beschreiben Sie, welche Ziele Ihre Organisation/Institution aufgrund des Netzwerks mit anderen Akteuren abgleichen konnte:	7
Q92: Bitte beschreiben Sie, wie sich die Wirksamkeit der Aktivitäten Ihrer Organisation/Institution aufgrund des Netzwerks konkret erhöht hat:	13
Umfrage Block 2:	
Q83: Bitte geben Sie an inwiefern die nachfolgenden Aussagen zur Trägerschaft des Netzwerks aus Sicht Ihrer Institution/Organisation zutreffen:	124-126
Q96: Bitte erläutern Sie kurz, weshalb die aktuelle Trägerschaft aus Ihrer Sicht so bestehen bleiben sollte (nennen Sie die konkreten Vorteile dieser Trägerschaft):	37
Q115: Bitte erläutern Sie kurz, welche Akteure aus Ihrer Sicht in der heutigen Trägerschaft des Netzwerks fehlen weshalb:	22
Q131: Aktuell wird das Netzwerk ausschliesslich über die Beiträge der Trägerorganisationen finanziert. Bitte geben Sie nachfolgend an, inwiefern die nachfolgenden Aussagen zur Finanzierung des Netzwerks aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zutreffen:	123 – 125
Q97: Bitte geben Sie mittels nachfolgendem Curser an, welchen maximalen Jahresbeitrag Ihre Organisation/Institution bereit wäre zu bezahlen, um Mitglied des Netzwerks sein zu können: - Maximaler Jahresbeitrag in CHF.	32
Q116: Wurde ein aus Ihrer Sicht relevanter Aspekt bzgl. der Organisation des Netzwerks (inkl. Trägerschaft und Finanzierung) in dieser Umfrage bislang nicht thematisiert?	119

Umfrage Block 3	
Frage	N
Q2: Für welche Institution/Organisation nehmen Sie an der vorliegenden Befragung teil?	117
Q137: Wie gross ist Ihre Institution/Organisation (in Vollzeitstellen):	110
Q3: In welche der nachfolgenden Kategorien gehört Ihre Institution/Organisation? (Bitte wählen Sie die zutreffendste Kategorie)	128
Q130: Welche Zielgruppen wollen Sie mit Ihrem Angebot ansprechen? (Mehrfachantworten möglich) - Selected Choice	126
Q132: Welche Settings / Lebensbereiche wollen Sie mit Ihrem Angebot abdecken? (Mehrfachantworten möglich) - Selected Choice	122
Q5: Bitte beschreiben Sie kurz, welche Tätigkeiten Sie im Bereich psychische Gesundheit umsetzen und welche Rolle das NPG dafür spielt:	103
Q4: Seit wann ist Ihre Institution/Organisation Mitglied des NPG?	99
Q35: Bitte geben Sie den Kanton an, in welchem Ihre Organisation/Institution tätig ist:	119

Anhang 3: Liste der interviewten Personen

Trägerinstitutionen

Name	Organisation	Funktion	Datum des Interviews
Salome von Greyerz, Lea von Wartburg, Lea Pucci	BAG	Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien Leiterin Sektion Nationale Gesundheitspolitik Projektleiterin psychische Gesundheit	03.05.2023
Fabienne Amstad	Gesundheitsförderung Schweiz	Co-Leiterin Psychische Gesundheit	13.04.2023
Silvia Steiner	GDK	Projektleiterin	11.07.2023
Doris Lüthi	BSV	Bereichsleiterin Spezialaufgaben	07.07.2023
Anne-Sophie Brandt	SECO	wissenschaftliche Mitarbeiterin Arbeit und Gesundheit	25.07.2023
Alfred Künzler	Koordinationsstelle NPG	Leiter Koordinationsstelle	17.05.2023

Kantone

Name	Kanton	Funktion	Datum des Interviews
Christel Zufferey	Fribourg	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	20.07.2023
Judith Bögli	Solothurn	Leiterin kantonales Aktionsprogramm	25.07.2023
Sybille Brunner	Zürich	Beauftragte für Prävention und Gesundheitsförderung	03.08.2023
Jürg Engler	Regional: Ostschweizer Forum	Co-Leiter Fachstelle psych. Gesundheit des Kt. St-Gallen	11.07.2023

Stiftungen, Organisationen, Forschung

Name	Kategorie der Organisation	Organisation	Funktion	Datum des Interviews
Stéphanie Romanens-Pythoud	Dachverband	Coraasp (Coordination Romande des Associations d'Action pour la Santé Psychique)	Geschäftsführerin	02.08.2023
Sabine Basler	Dachverband	Dargebotene Hand	Geschäftsführerin	19.07.2023
Tarek Ben Jemia	Berufsorganisation	Föderation Schweizer Psychologen	Projektleiter Berufspolitik	07.07.2023
Lisa Bachofen	Angehörigenorganisation	VASK	Präsidentin	04.07.2023
Prof. Dr. Frank Wieber	Forschung	ZHAW	Stv. Leitung Forschung Public Health	24.08.2023
Cornelia Conrad	NGO Gesundheitsförderungsbereich	Radix	Leiterin Nationales Kompetenzzentrum Gesunde Schulen, Präsidentin SGE	27.06.2023
Barbara Geremann	Betroffenenorganisation	ZETA Movement	Vorstandsmitglied, Leiterin Community	18.07.2023
Alessandra Weber	Institut	Institut Kinderseele Schweiz	Geschäftsleiterin	12.07.2023
Monika Huggenberger	Suchtbereich	Blauen Kreuz	Stv. Geschäftsführerin	04.08.2023
Norina Schwendener	Stiftung	Pro Mente Sana	Leiterin Gesundheitsförderung & Kommunikation	19.07.2023
<i>Barbara Weil</i>	<i>Interessengruppe</i>	<i>FMH</i>	<i>Abteilungsleiterin Public Health</i>	<i>Abgesagt</i>
<i>Daniela Egg Erzinger</i>	<i>Genossenschaftsverband</i>	<i>Migros Genossenschaftsbund</i>	<i>Psychologin und HR-Projektleiterin</i>	<i>Abgesagt</i>

Anhang 4: Interviewleitfaden⁶

1. Generelle **Einstiegsfrage**: Können Sie bitte grob skizzieren, in welchem Rahmen Ihre Organisation aktiv ist im NPG?

Fragen zu den Aktivitäten und Wirkungen des NPG:

2. Welche Aktivitäten setzt Ihre Organisation im Bereich psychische Gesundheit um?
3. Eines der Hauptziele des NPG ist gemäss Zusammenarbeitsvertrag die Schaffung von Synergien zwischen den verschiedenen Mitgliedern. Können Sie uns mit Beispielen illustrieren, ob das funktioniert und welche Wirkungen daraus resultieren?
 - a. Haben Sie solche Beispiele spezifisch für die Aktivitäten Ihrer Organisation?
 - b. Welche weiteren Vorteile / Nutzen hat Ihnen das NPG gebracht?
 - i. Schaffung von Synergien zwischen den verschiedenen Mitgliedern
 - ii. Beseitigung von allfälligen Doppelspurigkeiten/Überschneidungen
 - iii. Angleichung von Zielen
 - iv. zur Erhöhung der Wirksamkeit der Aktivitäten der Mitglieder?
4. Bitte bewerten Sie die Aktivitäten der Koordinationsstelle: was ist hilfreich, was sollte noch besser/mehr gemacht werden?
 - a. Homepage
 - b. Newsletter / Info-Mail
 - c. Veranstaltungen
5. Hatten Sie bereits einen direkten Austausch mit der Koordinationsstelle? In welcher Form? Nutzen?

Fragen zur Gouvernanz / Steuerung des NPG:

6. Ist die aktuelle Trägerschaft aus Ihrer Sicht sinnvoll? Sollten andere Träger einbezogen werden?
7. Wären Sie bereit, einen Mitgliederbeitrag zu bezahlen? Warum (nicht)?
8. Haben Sie andere Ideen für die Finanzierung?
9. Gibt es aus Ihrer Sicht Dinge, die in Bezug auf die Gouvernanz verbessert werden müssten?
 - a. Ist bspw. die Kurzfristigkeit der Vereinbarungen/Finanzierung aus Ihrer Sicht ein Problem? Wenn ja: Lösungsvorschläge?

⁶ Der Leitfaden wurde für jedes Gespräch angepasst, insbesondere abhängig davon, ob die interviewte Person an der Online-Befragung teilgenommen hatte resp. welche Antworten sie dort gegeben hatte.

10. Auf übergeordneter Ebene: Was ist der Hauptmehrwert des NPG (bspw. Vernetzung, Positionierung des Themas, politische Einflussnahme etc.)?
- a. Welchen primären Nutzen hat das NPG für Ihre Organisation?
 - b. Welche primäre Wirkung des NPG sehen Sie für den Bereich der psychischen Gesundheit in der Schweiz?
11. Gibt es insgesamt Optimierungspotenzial bzgl. des NPG?
- a. Bzgl. Mitglieder
 - b. Bzgl. behandelter Themen
 - c. Etc.?

Anhang 5: Teilnehmende an der Rating Konferenz vom 17. August 2023

Trägerinstitutionen

Name	Organisation	Funktion	Rolle in Projektorganisation
Cornelia Waser	Gesundheitsförderung Schweiz	Leiterin Programmentwicklung	Steuergruppe und Begleitgruppe
Anne Sophie Brandt	SECO	Collaboratrice scientifique	Steuergruppe und Begleitgruppe
Doris Lüthi	BSV	Spezialaufgaben und Stellvertretung GFL; Stv. Fachspezialistin	Steuergruppe und Begleitgruppe
Silvia Steiner	GDK	Projektleiterin	Steuergruppe und Begleitgruppe
Salome von Greyerz	BAG	Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien	Steuergruppe (Vorsitz)
Lea von Wartburg	BAG	Leiterin Sektion Gesundheitspolitik	Steuergruppe und Begleitgruppe (Vorsitz)

NPG-Koordinationsstelle

Annette Hitz	NPG	Co-Leiterin Koordinationsstelle NPG	Begleitgruppe
---------------------	-----	-------------------------------------	---------------

Expertengruppe

Name	Organisation	Funktion	Rolle in Projektorganisation
Tarek Ben Jemia	Föderation Schweizer Psychologen	Projektleiter Berufspolitik	Begleitgruppe

Mitgliedsorganisationen

Name	Organisation	Funktion	Rolle in Projektorganisation
Stéphanie Romanens-Pythoud	Coraasp (Coordination Romande des Associations d'Action pour la Santé Psychique)	Directrice	Begleitgruppe
Cornelia Conrad	Radix	Leiterin Nationales Kompetenzzentrum Gesunde Schulen, Präsidentin SGE	Begleitgruppe

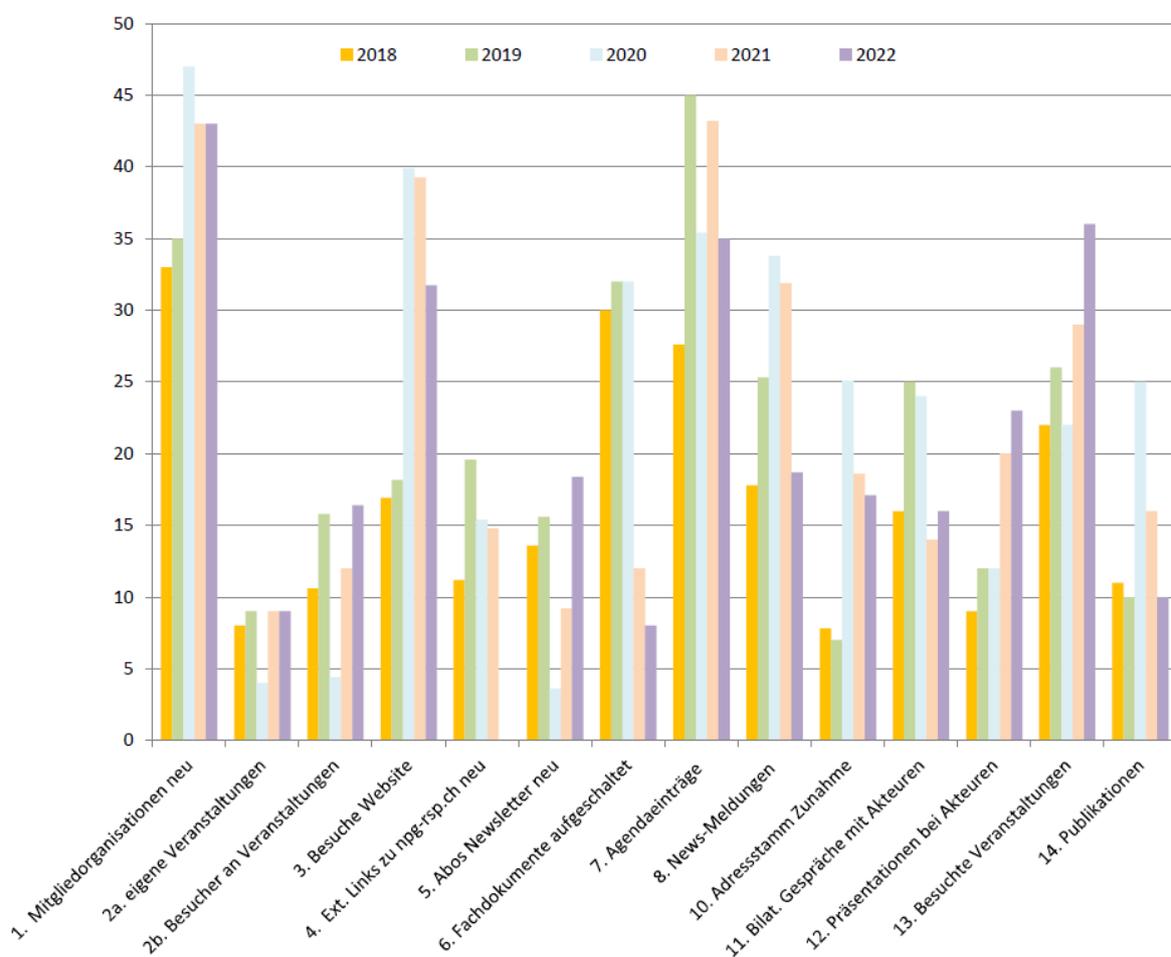
Evaluationsteam und Projektleitung

Name	Organisation	Funktion	Rolle in Projektorganisation
Tamara Bonassi	BAG	Projektleitung Evaluation und Forschung	Projektleitung
Susanne Hadorn	Universität Bern, Kompetenzzentrum für Public Management	Leiterin des Policy Hubs am KPM	Evaluationsteam
Bettina Stauffer	Universität Bern, Kompetenzzentrum für Public Management	Stv. Leiterin des Policy Hubs am KPM	Evaluationsteam

Anhang 6: Entwicklung Besucherzahlen NPG-Webseite

Fortschrittsmessung NPG (absolute Zahlen, jährlich)

Kriterium	2018	2019	2020	2021	2022	französisch	Faktor für Grafik
1. Mitgliedorganisationen neu	33	35	47	43	43	10% (ital. 1%, multiling. 20%)	1
2a. eigene Veranstaltungen	8	9	4	9	9	(multiling. 89%)	1
2b. Besucher an Veranstaltungen	530	790	220	600	820		50
3. Besuche Website	16923	18179	39905	39260	31745	10% (ital. 3%)	1000
4. Ext. Links zu npg-rsp.ch neu	56	98	77	74	92	(neue Methodik)	5
5. Abos Newsletter neu	68	78	18	46	92	14%	5
6. Fachdokumente aufgeschaltet	30	32	32	12	8	42% (engl. 8%)	1
7. Agendaeinträge	138	225	177	216	175	31%	5
8. News-Meldungen	178	253	338	319	187	37%	10
10. Adressstamm Zunahme	78	70	251	186	171	15%	10
11. Bilat. Gespräche mit Akteuren	16	25	24	14	16		1
12. Präsentationen bei Akteuren	9	12	12	20	23		1
13. Besuchte Veranstaltungen	22	26	22	29	36		1
14. Publikationen	11	10	25	16	10	(multiling. 90%)	1



Anhang 7: Liste der Antworten auf die Frage: Gibt es aus Sicht Ihrer Organisation/Institution zusätzliche Aktivitäten, die künftig durch die NPG-Koordinationsstelle geleistet werden sollten?

Ja, und zwar (N=29):

- Unterstützungsmaterial z.B. für die psychische Gesundheit, Anbieten von Aktivitäten vor Ort durch das NPG.
- *Best practice* Beispiele
- Unterstützung bei der Finanzierung von Vereinen und NPOs
- Unternehmenskulturförderung, Führungskräftecoachings
- Plus de coaching pratique
- Vernetzung themenspezifischer Schwerpunkte
- Schwerpunktbildung, aktuelle wissenschaftlich fundierte Präsentationen. Wenn Sie eine Rednerin von weit her aus dem Ausland einladen, heisst das nicht, dass die besser ist als Fachleute vor Ort. Sehr spannend fände ich es, wenn Sie Dr. Gaab von der PUK Zürich einladen würden, über offene Placebo-Behandlung. Das wäre für ihre Mitglieder sicher hilfreich: mehr Impact durch zielgerichtetere Aktivitäten.
- Individuelle Weiterleitung von Informationen eines Mitglieds an alle Mitglieder ausserhalb des Newsletter oder Info-Mail.
- Die vielbesagte Koordination!
- Ich weiss nicht, ob ihr was im Schulbereich schon macht. Wahrscheinlich schon.
- Offene, niederschwellige Online-Angebote v.a. für Kleinorganisationen
- Bessere Überprüfung wer Netzwerkpartner wird. Ich finde es nicht gut, dass hier gewinnorientierte Einzelunternehmen in einem Netzwerk kostenlos Werbung und Plattformen erhalten.
- Vermehrte Vernetzung mit anderen Gesundheitsbranchen, mehr Präsenz auf verschiedenen Kanälen, in Medien.
- Veranstaltungen mit Themenschwerpunkt
- Webinare
- Stärkere Vernetzung mit medizinischen Akteuren

- Fiches ressources sur la santé mentale/psychique à distribuer à nos bénéficiaires élaborées par le RSP en collaboration avec d'autres structures.
- ev. digitale Vernetzung der Mitglieder - Blog u.ä.
- Aus unserer Optik ist die Koordinationsstelle jederzeit bemüht, die Mitgliedorganisationen zu unterstützen und, wo nötig, einen Kontakt herzustellen.
- Mehr Inhalte in anderen Fremdsprachen verfügbar.
- Zusammenarbeit, um gemeinsam das Thema Psychische Gesundheit, Ressourcen stärken, Prävention weiter zu treiben und Ressourcen zu bündeln (Psychische Gesundheit, Ernährung & Bewegung, Alkoholzehntel, TPG, Glücksspielprävention, usw.) - es geht bei allen Themen um dasselbe, wieso tut man sich nicht zusammen und tritt gemeinsam und "geballt" auf? Im Sinne der Stärkung der psychischen Gesundheit!
- Themenspezifische / regionale Treffs
- Ein jährliches Austauschtreffen ist zu wenig. Wer dort nicht teilnehmen kann / oder zur Teilnahme abgelehnt wird, verliert den Anschluss.
- Bereitstellen von Infrastruktur für kantonale digitale Netzwerke im Bereich psychische Gesundheit.
- Workshops
- Beratungen
- Eine eher spontane Idee: Mir scheint, es fehlt eine Übersicht, welche Dienstleistungen wozu dienen können im Bereich der psychischen Gesundheit. Bei den Krankenkassen scheint eher "Wildwuchs" zu herrschen. Das NPG könnte stärker aufzeigen, was wie Unterstützung bieten könnte, wo man sich welche Hilfe wofür holen kann, z.B. Psychotherapie, Coaching etc. (ohne natürlich sich im Detail zu verirren).
- Initiierung von Projekten und direkte Ansprache von potentiellen Stakeholdern

Anhang 8: Mitglieder der Expertengruppe des NPG

	Organisation	Vertritt Thema/Gruppe	Person, Funktion
1	Public Health Schweiz	Public Health	Dr. Wim Nieuwenboom, Leiter Fachgruppe Mental Health
2	FMH (Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte)	Medizin	Barbara Weil, Leiterin Prävention
3	Kollegium Hausarztmedizin, Gesundheitscoaching; SAPPM	Grundversorger	PD Dr. Niklaus Egloff, Präsident Schweiz. Akademie psychosomat. & psychosoz. Medizin
4	FMPP, SwissMental-HealthCare	Psychiatrie ambulant/stationär	Dr. Fulvia Rota, Co-Präsidentin FMPP
5	Re-pairs	Peers Psychiatrie	Andrea Ehretsmann, Vizepräsidentin
6	Pro Mente Sana	Interessenvertretung Betroffene Psychiatrie	Muriel Langenberger, Geschäftsleiterin
7	Selbsthilfe Schweiz	Selbsthilfe	Lukas Zemp, Geschäftsleiter, stv. Elena Konstantinidis
8	Ipsilon, MentAge	Suizidprävention / Alter	Prof. Gabriela Stoppe, Präsidentin, stv. Dr. Carole Kapp, Vorstandsmitglied
9	Sucht Schweiz	Sucht	Rachel Stauffer Babel, Senior Projektleiterin Prävention
10	Berner Bündnis gegen Depression	kantonale Bündnisse gegen Depression	Christina Paersch, Projektleiterin
11	Uni FR, Klinische Familienpsychologie, Familienforschung & -beratung IFF	Wissenschaft, Familie	Prof. Dominik Schöbi, Lehrstuhlinhaber, Direktor stv. Annette Cina, Koordinatorin
12	BSV-Bereich FGG	Familie-Generationen-Gesellschaft	Sabine Scheiben, Co-Leiterin Kinder und Jugendfragen

13	Kinderschutz Schweiz	Kinder	Andrea-Cesare Canonica, Leiter Programme, stv. Danica Zurbriggen
14	Föderation Schweizer PsychologInnen	Psychologie	Dr. Muriel Brinkrolf, Geschäftsführerin Ben Jemia Tarek, stv. Leiter Berufspolitik
15	Netzwerk Bildung + Gesundheit	Bildung	Damiano Costantini, Programmleitung
16	Arbeitgeberverband	Arbeitgeber	Prof. Lukas Müller, Mitglied GL, stv. Roger Riemer
17	Gewerkschaftsbund	Arbeitnehmer	Luca Cirigliano, Zentralsekretär Arbeitsrechte / Arbeitsbedingungen
18	Arbeitsinspektion GE	Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	Dr. Mariangela De Moraes Pires, Arbeitsinspektorin
19	IV-Stellen-Konferenz	IV-Umsetzungsstellen	Rolf Schürmann, Geschäftsführer IV Basel-Stadt

Stand: 26.10.2022

Quelle: https://www.npg-rsp.ch/fileadmin/npg-rsp/Expertengruppe/Expertengruppe_Mitglieder.pdf